MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

71 (13.3.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39227

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: R. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 71. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 13. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Feind im eigenen Hause.

Das neue französische Ministerium erlahmt nicht in seinem Eifer, den es bei der Vertheidigung seiner eigenen Existenz bisher entwickelt hat. In der Kammer, wie im Senat sind gestern die Anträge zur gerichtlichen Verfolgung der den parlamentarischen Körperschaften angehörigen und im Falle der Patriotenliga compromittirten Boulangisten eingegangen und es ist nicht zu bezweifeln, daß die Kammer, dem bereits vom Senat gegebenen Beispiel folgend, die Bewilligung zur gerichtlichen Verfolgung ertheilen wird. Damit tritt in der Aktion des Ministeriums Tirard-Constans eine neue Scenerie ein, das politische Element wird ausgeschieden und die Thätigkeit des Staatsanwalts kann beginnen.

Für Deutschland bietet der Fall der Patriotenliga ein gewisses Curiositätsinteresse, das vom humoristischen Beigeschmack nicht ganz frei ist. Seit einer Reihe von Jahren hat die deutsche Presse auf die politischen Quertreibereien der Liga aufmerksam gemacht und vor den unausbleiblichen blutigen Folgen ihrer Revanchepolitik gewarnt. Man nahm zwar Herrn Deroulede mehr von der komischen Seite, doch konnte man sich den Bedenken nicht verschließen, welche diese in Permanenz erklärte Aufwiegelung aller Leidenschaften gegen den nächsten Nachbar bei besonnenen Politikern wachrufen mußte. Jedes Kind in Frankreich kannte die mehr oder minder aufrichtig eingestandenen Ziele der Patriotenliga, nur die Ministerien waren mit Blindheit geschlagen. Für sie war die Patriotenliga gewöhnlich die geschickt zu verwendende Coulisse, hinter der versteckt die Regierung alles dasjenige in offiziöser Weise thun konnte, was offiziell nicht statthaft erschien. Man merkte in Deutschland die Absicht und ward verstimmt, denn das leider nur zu üppig fortwuchernde Mißtrauen in Deutschlands Absichten empfing durch die offen betriebene Hetze der Liga und die verschämte Unterstützung derselben durch die Regierung neue Nahrung. Das ging jahrelang in gleichem Tempo fort, bis man plötzlich in Paris zur Ueberzeugung kam, daß der gefürchtete Feind nicht in Straßburg und Metz zu suchen sei, daß er vielmehr sein Hauptquartier im Herzen Frankreichs aufgeschlagen hat; daß die phantastischen deutschen „Spione" weit weniger gefährlich sind, als die im Dienste des Generals Boulanger stehenden Freiwilligen. Da öffnete man in Paris die Augen und spitzte die Ohren, und was man früher nicht sehen wollte, nicht hören mochte, das trat plötzlich so klar und scharf in die Erscheinung, daß ein längeres Zaudern nicht möglich war. Hier konnte langes Rathen nicht viel nützen, es mußte die That erweisen, daß die Regierung noch immer Kraft und Autorität genug besitzt, um den aufrührerischen Volksverführern den Fuß auf den Nacken zu setzen. Hatte sich einmal die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit energischen Handelns Bahn gebrochen, hatte diese ungewohnte Thatkraft durch ihre Plötzlichkeit die Gemüther aus der Stagnation aufgerüttelt, und den Massen gezeigt, daß es in Frankreich noch Schnitter gibt, welche Boulangers halbreife Ernte bis auf den Stumpf abzumähen gewillt sind, dann war die Aktion klar vorgezeichnet, und schon heißt es, daß die Regierung sich nicht damit begnügen werde, den „Chorknaben" und die kleineren Götzendiener zu belangen, daß vielmehr „Er" selbst das Loos seiner intimsten Anhänger werde theilen müssen. Man wird dem französischen Ministerium zu diesem Angriff auf die boulangistischen Schanzen Glück wünschen dürfen, auch wenn man davon überzeugt ist, daß die bisher wenig freundschaftliche und die vorhandenen Gegensätze schlecht ausgleichende Politik Frankreichs später auch nicht in andere Bahnen gelenkt werden dürfte.

* * *

Es liegen heute aus Paris folgende Berichte vor:

Paris, 11. März.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte der Vorsitzende Meline mit, ihm sei der Antrag zugegangen, das Haus möge gestatten, daß gegen drei seiner Mitglieder — die Boulangisten Laguerre, Laisant und Turquet — gerichtliche Verfolgung eingeleitet werde. Auf Wunsch verliest darauf der Vorsitzende den Bericht des Justizministers Thévenet. Dieser Bericht führt aus, die Patriotenliga sei dazu übergegangen, den Einrichtungen und der Verfassung des Landes feindliche Ziele zu verfolgen. Ihr Programm und ihre Propaganda seien rein politisch, deshalb habe sie an den Wahlen vom 27. Januar thätigen Antheil genommen. In allen Arrondissements von Paris seien Unterausschüsse eingerichtet, die von dem Hauptausschusse ihre Befehle empfingen. Die Liga könne daher auf die Milde, die man anfangs ihren Bestrebungen gegenüber habe walten lassen, keinen Anspruch mehr machen, denn in Wahrheit müsse sie jetzt als eine geheime Gesellschaft betrachtet werden. Die Anklage stützt sich auf Artikel 193, 291, 392 des Strafgesetzbuches und auf Artikel 2 des Gesetzes vom 15. April 1834.

Laguerre erklärt hierauf, er habe gegen das Ersuchen, gegen ihn und seine Freunde wegen Mitgliedschaft an einer geheimen Gesellschaft gerichtliche Verfolgung einzuleiten, nichts einzuwenden und beantrage, die Angelegenheit morgen in den Bureaux zu verhandeln. Die Kammer genehmigte den Antrag.

Im Senat theilte der Vorsitzende Le Royer mit, es sei der Antrag eingegangen, der Senat werde ersucht, zur gerichtlichen Verfolgung des Senators Naquet seine Zustimmung zu geben. Nachdem auf Wunsch des Ministerpräsidenten Tirard der Antrag für dringlich erklärt ist, zieht sich ebenfalls auf Wunsch Tirards das Haus zur sofortigen Berathung in die Bureaux zurück. — Der von den Bureaux gewählte Ausschuß hat sich für Verfolgung des Senators Naquet ausgesprochen. Die Berathung findet Donnerstag statt.

Dem „Paris" zufolge wird die Regierung bei den heute angekündigten gerichtlichen Verfolgungen nicht stehen bleiben. Weitere thatkräftige Maßregeln, die sich auf Enthüllungen der Untersuchung stützen, würden als Ergänzung der Thätigkeit der Gerichte getroffen werden, und es werde nun wahrscheinlicher, daß auch General Boulanger nahe daran sei, in die Verfolgung hineingezogen zu werden. Das Vorgehen gegen die Patriotenliga stützt sich unter anderm auf Artikel 13 des Gesetzes vom Jahre 1848 gegen die geheimen Gesellschaften. Die Liga, so führt die Anklageschrift aus, sei in eine geheime Gesellschaft umgewandet worden, in dem sie sich außer den öffentlichen Satzungen noch geheime Bestimmungen gegeben habe, wonach die Liga mittelst einer bestimmten Anzahl von Depeschen, die bei den Telegraphenstationen niedergelegt waren, ihre Mitglieder binnen zwei Stunden mobil machen könne, um bei Ausführung irgend einer Maßregel den Behörden Widerstand zu leisten. Ein zweiter Beweggrund für die Anklage sei der Umstand, daß eine Kundgebung der Liga anläßlich des Falles Aschinow an den General Ignatiew, General Thsernajew und den Bürgermeister von Moskau gerichtet wurde, die sich sämmtlich im Dienste einer auswärtigen Macht befinden.

Politische Uebersicht.

= Mannheim, 12. März. Vorm.

Der Kaiser konferirte gestern längere Zeit mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Vorgestern Nachmittag stattete der Reichskanzler dem russischen Botschafter Schuwaloff einen Besuch ab, um demselben seine Glückwünsche anläßlich des Geburtstages des Czaren darzubringen; während des Verweilens des Reichskanzlers erschien der Kaiser, welcher erst nach dreiviertelstündigem Besuche die Botschaft verließ.

Das kaiserliche Hoflager soll im bevorstehenden Frühjahr von Berlin nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam verlegt werden. Die Feststellung des Zeitpunktes hängt davon ab, wie weit die in Schloß Friedrichskron vorgenommenen Umbauten beendet sein werden. Es wird als sicher angenommen, daß bald nach der Uebersiedelung des Hofes König Humbert von Italien dem Kaiser Wilhelm seinen Gegenbesuch abstatten wird. Ueber weitere Fürstenbesuche am Kaiserhofe steht noch nichts fest, auch sind Anmeldungen in dieser Richtung bisher nicht ergangen.

Nach einer amtlichen Meldung war König Wilhelm der Niederlande in den letzten Tagen weniger gezwungen, das Bett zu hüten. Der Krankheitszustand aber trotzdem nicht verändert.

Die rumänische Regierung hat den gewesenen serbischen Offizier Setich-Weschel mit einigen Genossen ausgewiesen und an die russische Grenze gebracht. Der Bukarester Regierung nahestehende Blätter geben an, bei Setich seien 2000 Revolver und 500 Berdangewehre aufgefunden worden. Dagegen behaupten russische Offiziere in Bukarest, der Fund beschränke sich auf 16 alte Revolver und einige Jagdgewehre. Gleichzeitig wies die rumänische Regierung 62 russische Kleinhändler aus, die als panslavistische Wühler dienten, worüber in Petersburg starke Verstimmung herrschen soll.

Aus Belgrad wird berichtet, daß die Einberufung der Skupschtina aufgegeben sei, weil die Regenten bereits den öffentlichen Eid geleistet hätten. Der österreichische Gesandte Hengelmüller dürfte abgehen, weil Gruitsch, dessen Ministerium er im vorigen Jahre stürzen geholfen, sein persönlicher Feind ist. Die Regentschaft hat die Verpflichtung übernommen, die Rückkehr der Königin Natalie auf serbischen Boden nicht zu gestatten; fraglich ist jedoch, ob sie die Verpflichtung einzuhalten wagt, wenn etwa der junge König erkranken (!) sollte.

Wie der „Polit. Correspondenz" aus Warschau gemeldet wird, ordnete die russische Heeresverwaltung eine ausgiebige Vermehrung der Waffen-, Munitions- und Montur-Depots an den südlichen und westlichen Grenzen an, welche als Vorläuferin einer neuerlichen Verstärkung der Grenztruppen anzusehen sei.

* Die Eichenschälwaldkultur und die Leder-Industrie.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Als durch den neuen Zolltarif des Jahres 1879 die Einfuhr von Holzborke und Gerberlohe mit einem Zoll von 0,50 M. für 100 Klgr. belegt wurde, fand diese Maßregel auch in den durch dieselbe direkt belasteten Interessentenkreisen allseitige Zustimmung unter der Voraussetzung, daß die Bundesregierungen sich die Pflege und die Entwickelung unseres heimischen Eichenschälwald-Betriebes angelegen sein lassen würden, so daß man für die augenblicklichen Opfer nach einer Reihe von Jahren in einer hochentwickelten deutschen Eichenschälwaldkultur Ersatz finden könnte. Insbesondere trat unsere Lederindustrie, welche alljährlich recht bedeutende Massen ausländischer Holzborke zu Gerbereizwecken zu beziehen genöthigt ist, für diesen Zoll lebhaft ein, obwohl derselbe ihren Betrieb nicht unerheblich vertheuern mußte. Jene Voraussetzungen sind bis jetzt indeß nicht eingetroffen, wenigstens soweit es sich um eine Verminderung des Bezuges von fremder Gerberlohe seitens unserer Lederindustrie handelt denn dieser Bezug ist neuerdings erheblich gestiegen. Es betrug nämlich Deutschlands Einfuhr von Holzborke und Gerberlohe:

1880	601,855	Doppelzentner
1884	656,797	"
1885	648,131	"
1886	684,196	"
1887	801,622	"
1888	970,004	"

Man ersieht hieraus, daß das Inland noch weit davon entfernt ist, den ganzen Bedarf an Gerbereimaterialien zu liefern, da im letzten Jahre fast 100 Mill. Kilogramm davon aus dem Auslande bezogen werden mußten.

Wenn nun die deutschen Lederfabrikanten den betreffenden Zoll bereitwilligst auf sich genommen haben, um die heimische Forstwirthschaft in der Anlegung von Eichenschälwaldungen zu unterstützen, so thaten sie dies allerdings in der Erwartung, daß die Regierungen der deutschen Bundesstaaten dieser Kultur möglichste Förderung zu Theil werden lassen würden. Es sind neuerdings indeß wiederholt Klagen laut geworden, welche behaupteten, daß selbst in Staatswaldungen die Eichenschälwaldkultur vernachlässigt werde.

Fassen wir die Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Deutschen Reiche vom Jahre 1883 — eine spätere ist nicht vorhanden — hierauf hin in's Auge, so ergibt sich, daß von der rund 13,9 Mill. Hektar umfassenden Forstfläche Deutschlands rund 4,8 Mill. Hektar oder 34,5 pCt. mit Laubwald und von diesen rund 438,000 Hektar oder 3,1 pCt. der Gesammtforstfläche bezw. 9,10 pCt. der Laubholzfläche mit Eichenschälwald bestockt waren. Von letzterem entfielen:

auf Preußen	316,746,2	Hektar
" Bayern	55,041,7	"
" Sachsen	1,463,1	"
" Württemberg . . .	3,086,0	"
" Baden	16,756,0	"
" Hessen	28,581,8	"

MARCHIVUM

Die restirenden 12,557,4 Hektar vertheilten sich auf die übrigen deutschen Bundesstaaten, und zwar vornehmlich auf den Ober- und Unter-Elsaß mit 4452 bezw. 2967 Hektar und auf das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld mit 4451,4 Hektar. In Preußen befanden sich die größten mit Eichenschälwald bestockten Flächen in der Rheinprovinz mit 191,831,6 Hektar, nächstdem in Westfalen mit 59,594,3 Hektar, denen sich Hessen-Nassau mit 32,039,1, Schlesien mit 16,824,5, Sachsen mit 4251,9, Hannover mit 3938,6 Hektar anschlossen, über 3000 Hektar Eichenschälwald hatte dann nur noch die Provinz Posen, nämlich 3173,6 Hektar, aufzuweisen. In Bayern finden sich Eichenschälwaldungen namentlich in den Regierungsbezirken Unterfranken und Pfalz; in Hessen, in der Provinz Starkenburg und in Baden in **den Bezirken Mannheim und Konstanz**; wogegen Württemberg und Sachsen sich durch verhältnißmäßig kleine Bestände bemerklich machen.

Ergibt sich hieraus, daß die Eichenschälwaldungen Deutschlands ein immerhin beachtenswerthes Areal einnehmen, so wäre es doch zu wünschen, daß die Landesregierungen sich die Pflege derselben mit Rücksicht auf den großen Konsum von Gerberlohe noch mehr angelegen sein ließen, damit das gegenwärtig doch recht bedeutende Einfuhrquantum der letzteren mit der Zeit ganz im Inlande hergestellt werden kann; hierdurch würde die nationale Produktion gestärkt, unsere Lederindustrie aber von einer lästigen Abgabe befreit werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12. März 1889.

Sitzung des Bürgerausschusses

11. März.

Oberbürgermeister Moll eröffnet die Sitzung gegen 1/4 9 Uhr. Anwesend sind 79 Mitglieder.

Der erste Punkt der Tagesordnung

Allgemeine Grundsätze für Rückforderung des Kostenaufwandes für Straßenanlagen gemäß Art. 9 und 12 des Ortsstraßengesetzes vom 20. Februar 1868 bezw. 3. März 1880, sowie Gemeindebeschluß gemäß Art. 13 des genannten Gesetzes.

Stv.-V. Diffené befürwortet Namens des Stadtverordneten-Vorstandes die stadträthliche Vorlage und wird dieselbe schließlich nach kurzer Debatte mit den durch den Stv.-Vorstand gemachten Abänderungsanträgen, mit welchen sich Oberbürgermeister Moll Namens des Stadtraths einverstanden erklärt, einstimmig angenommen.

Ueber Punkt 2 der Tagesordnung

Beizug der bebauten Grundstücke an der Bismarckstraße (L 16—17), der Tattersallstraße (L 16—18), der Straße nördlich des Bismarckplatzes (längs L 18) und der Kepplerstraße (Schwetzinger—Seckenheimer Straße).

entspinnt sich keinerlei Debatte und werden nach kurzer Befürwortung seitens des Stv.-V. Diffené die stadträthlichen Anträge, „der Bürgerausschuß wolle beschließen, daß das bebaute Grundstück des Herrn A. Wachenheim, ebenso wie dasjenige des Herrn J. Röther nach dem gleichen Maßstabe wie die unbebauten Grundstücke zu den Herstellungskosten der Bismarckstraße beizuziehen sei", ferner desgleichen, „daß die bebauten Grundstücke des Joseph Schroth, der Firma Werle und Hartmann und der Aktiengesellschaft Tattersall zu den Herstellungskosten der Tattersallstraße", sowie weiter bezüglich der Straßen nördlich des Bismarckplatzes vor L 18, „daß das bebaute Grundstück der Firma Werle und Hartmann mit dem vollen Betrag der Straßenkosten" und endlich bezüglich der Kepplerstraße, links der Schwetzingerstraße, Theil II. B., „daß das bebaute Grundstück der Firma Gebrüder Reuling mit dem vollen Betrag der Straßenkosten beizuziehen sei", einstimmig angenommen.

Punkt 3 der Tagesordnung

Rückforderung des Kostenaufwandes für Herstellung der Schulstraße zwischen S 6 und R 7 nach dem neuen Plan vom Jahr 1888

wird ebenfalls durch einstimmige debattenlose Annahme des stadträthlichen Antrags „die vorgelegte Kostenberechnung und Vertheilung für die Herstellung der Schulstraße zwischen S 6 und R 7 unter Abweisung der Einsprache des Herrn Staatsraths Dr. A. Lamey zu genehmigen und für die Ausführung der Straße vorbehaltlich des Rückersatzes durch die Angrenzer die Summe von M. 75 000 zu bewilligen", erledigt.

Zum 4. Gegenstand

Die Erwerbung eines Grundstückes in den Neckar-Gärten für die provisorische Pumpstation daselbst

spricht Namens des Stadt.-V. Stv.-V. Hausmann. Derselbe führt Folgendes aus: „Da, wie die Vorlage lautet, nach Bericht Großherzoglicher Oberdirection das eigentliche Gelände für das Pumpwerk vorerst nicht zu beschaffen ist und die bereits in der Hauptstraße angelegte Kanalisirung entwässert werden muß, so hat der Stadtrath in Anbetracht der Verhältnisse vorgezogen, das Gelände käuflich zu erwerben. Der Preis per Quadratmeter 7 Mark ist verhältnißmäßig, gegenüber den anderen Plätzen der Neckargärten, ein billiger und wird s. Z. bei anderweitiger Veräußerung einen höheren Preis erzielen. Der Preis für 485 Quadratmeter beträgt 3395 Mark und soll nach Erkundigung der übrige Theil für Einfriedigung und Herrichtung des Platzes, sowie für Accis und Sportel zur Verwendung kommen. Der Stadtverordneten-Vorstand empfiehlt die Vorlage.

Eine Debatte wird über diesen Punkt nicht beliebt und hierauf der stadträthliche Antrag, den Stadtrath zu ermächtigen, von der, dem Ph. Wellenreuther gehörigen Liegenschaft in den Neckargärten die für die provisorische Pumpstation vorgesehene Fläche mit 485 Quadratmeter um den Preis von M. 7 pro Quadratmeter käuflich zu erwerben und hierzu aus Anlehensmitteln die Summe von rund M. 4000 zu bewilligen, einhellig angenommen.

Auch über den folgenden Berathungsgegenstand,

Geländeverkauf an die Relikten des Fabrikanten Ferdinand Wolff

berichtet Stv.-V. Hausmann Namens des Stadtverordneten-Vorstandes und zwar führt derselbe Folgendes aus: Der Verkauf dieser Parzelle in der Ringstraße an Fabrikant Ferd. Wolff war schon im Jahre 1872 vom Bürgerausschuß genehmigt, kam aber nicht zur Ausführung. Die Wittwe Wolff will nun zur Arondirung ihres Eigenthums Z 4 Nr. 1 bis zur Baulinie, dieses Dreieck im Maße von 51,54 Quadrat-Meter erwerben. Der frühere Preis war 24 Mark pro Quadrat-Meter. Da aber das Gelände seither einen höheren Werth erhalten hat, so hat man den Preis wie die anderen Angrenzer Böhringer und Gerwig mit 30 Mark pro Quadrat-Meter angenommen. Der Stadtverordneten-Vorstand glaubt annehmen zu dürfen, daß die früher gestellten Bedingungen, nämlich Freihalten des Verkehrs zu und nach der Holzgasse aufrecht erhalten sind und empfiehlt die Vorlage.

Auch hierzu verlangt Niemand weiter das Wort und wird der Antrag des Stadtraths, die Abtretung fragl. Geländes im Maaße von 51,54 qm. an Frau Henriette Wolff geb. Kaufmann und deren acht Kinder zum Preise von 30 M. per Quadratmeter zu genehmigen, angenommen.

Der 6. Punkt der Tagesordnung bildet:

Verkauf eines Geländestreifens an die badische Brauerei in Mannheim.

Stadtv.-V. Hausmann: Der Verkauf dieses Geländestreifens an die badische Brauerei ist durch den Bau eines neuen Südhauses nothwendig geworden, daß die Façade in gerader Linie hergestellt werden kann und die seitherige Einbiegung vermiethen wird. Der Kaufpreis von 100 M. für 11,0 Q.-M. ist den Verhältnissen entsprechend und kann deßwegen der Stadtverordneten-Vorstand diesen Verkauf empfehlen.

Eine Diskussion hierüber wird ebenfalls nicht beliebt und der stadträthliche Antrag hierauf angenommen.

Punkt 7 betrifft die

Handhabung der Baupolizei hier, die Neuordnung der Gebühren für die Sachverständigen der Ortsbaucommission betreffend.

Stv.-V. Hausmann: In der Vorlage ist durch das Schreiben Großh. Bezirksamts, den Bericht der Ortsbaucommission über die Thätigkeit in den Jahren 1887 und 88, sowie die Erläuterung des Stadtraths Alles klar und deutlich dargestellt, daß der Stadtverordneten-Vorstand wenig hinzuzufügen hat. Durch die enorme Bauthätigkeit in hiesiger Stadt, durch die verschiedenen Elemente, die sich mit dem Bauen befassen, ist es eine dringende Nothwendigkeit, nicht allein die Pläne genau nach den Verordnungen zu prüfen und die umfassenden Bureauarbeiten zu besorgen, sondern auch streng darauf zu achten, daß die gesetzlichen Bestimmungen zur Ausführung gebracht werden. Die Mitglieder der Ortsbaucommission sind deshalb, wenn sie ihrer Pflicht Genüge leisten wollen, sehr angefeindet und keine gerne gesehenen Persönlichkeiten auf den Baustellen, welches noch durch die am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Bauordnung wesentlich verschärft wird.

Die Gebühren groß A 1. bis 7. Klasse § 76 der Bauordnung bleiben wie bisher und sind unter b und c Erweiterungen eingetreten, welche bei Uebertretung baupolizeilicher Vorschriften in Anwendung kommen und bei Nichtausführung von Bauten geregelt sind.

Die Gebühren groß B gemäß § 71 der Städteordnung für Besichtigung von Wirthschaften, Abortanlagen, Düngerstätten, Brunnen, Entwässerungsanlagen, Nachschau, Besichtigungen und Begutachtungen in bau-, feuer-, sicherheits-, sanitäts- und gewerbepolizeilicher Hinsicht sind neu geordnet und kann deswegen der Stadtverordneten-Vorstand nach Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse die Vorlage dem Collegium empfehlen.

Dieser Gegenstand ruft ebenfalls keine Debatte hervor und erfolgt einstimmige Annahme der vom Stadtrathe aufgestellten Gebühren-Neuordnung.

Der 8. Punkt der Tagesordnung betrifft die

Anlage einer städtischen Gärtnerei auf dem Gelände hinter der Kaisershütte.

Hierüber spricht Namens der Str.-V. ebenfalls Str.-V. Hausmann und zwar führt derselbe folgendes aus. Wie Sie aus der Vorlage ersehen ist im Anfang der 70er Jahre im städtischen Bauhof eine kleine Gärtnerei zur Anzucht von Zierpflanzen für unsere öffentlichen Anlagen eingerichtet worden, welche mit der Vergrößerung der Stadt nicht mehr ausreichte, da insbesondere wegen Unterbringung von Pferden, Wagen und Geräthschaften der Abfuhranstalt, der Raum nicht mehr ausreichte. Die Erhebungen in anderen Städten über die Gärtnereien haben ergeben, daß in den weitaus größten Mehrzahl dieselben eigene Gärtnereien besitzen. Der Stadtrath hat auch einen Versuch gemacht und diese Arbeiten ausgeschrieben, allein ohne Erfolg. Als die Gärtnereien zum 2. Mal ausgeschrieben wurden, gingen nur zwei Angebote ein, das eine für sämmtliche Anlagen, das andere nur für einen Theil derselben. Hiernach berechnete sich der Preis der ausgebotenen Arbeiten auf 6400 Mark, welches zu 4 Prozent ein Kapital von 160,000 Mark repräsentirt. Unter diesen Verhältnissen kam der Stadtrath zu dem Entschluß, selbst eine Gärtnerei in Betrieb zu setzen, und ist der Platz hinter der Kaisershütte neben dem Schulgarten dafür in Aussicht genommen, welcher wie dazu geschaffen ist. Der Stadtverordneten-Vorstand hat sich von der Zweckmäßigkeit der Anlage überzeugt, Plan und Kostenberechnung geprüft und empfiehlt die Vorlage.

Auch hierüber entspinnt sich keine Diskussion. Der stadträthliche Antrag, zu dem in Rede stehenden Zweck 16,000 M. zu bewilligen, findet einstimmige Annahme.

Punkt 9 der Tagesordnung:

Verwendung der Sparkasse-Ueberschüsse aus dem Jahre 1887.

Die Verwendung der für das städtische Budget pro 1889 zur Verfügung stehenden Sparkasse-Ueberschüsse aus dem Rechnungs-Jahr 1887 mit M. 90,429. 23 soll in folgender Weise geschehen:

für die erweiterte Volksschule	M.	40,529. 23
„ das Realgymnasium	„	9,300. —
„ die Realschule	„	5,500. —
„ die Gewerbeschule	„	2,400. —
„ die Armen- u. Krankenanstalt	„	32,700. —

Der diesbezügliche stadträthliche Antrag findet debattenlose und einstimmige Annahme. Das Vermögen der städtischen Sparkasse betrug am 31. Dezember 1887 730,174 M. 43 Pfg., gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 18,963 M. 21 Pfg.

Zu Punkt 10 der Tagesordnung

Mündlicher Bericht wegen alljährlicher Revision der Geschäftsführung des Sparkassierechners

theilt Stadtv. Hirt mit, daß auf Grund eines in der vorigen Bürgerausschusses laut gewordenen Wunsches nunmehr die Vorsorge getroffen, daß der Rechner der Sparkasse jedes Jahr 14 Tage in Urlaub geschickt werden können, natürlich ohne, daß er vorher etwas davon wisse. Während der Urlaubszeit solle denn eine gründliche Revision der Kassen und Buchführung vorgenommen werden.

Der Bürgerausschuß erklärte sich nach kurzer Debatte, in welcher Stv. Neustadt den Wunsch aussprach, daß auch vor der Abreise des Rechners eine Kassenrevision vorgenommen werde, um allen Eventualitäten vorzubeugen, mit dem Vorgehen der Sparkassekommission einverstanden. (Schluß f.)

* Italienische Reise badischer Professoren.

Wir berichteten vor einigen Tagen über die italienische Studien-Reise badischer Professoren und erfahren noch nachträglich, daß unser Großherzog einen Zuschuß von M. 2000 zu der Reisekasse gewährt und den Wunsch ausgesprochen hat, es möge thunlichst alljährlich eine solche Reise unternommen werden. Das Großh. Ministerium hat die Reisenden an die kaiserl. deutsche Botschaft in Rom empfohlen und plant man auch von Seiten der italienischen Collegen einen feierlichen Empfang derselben. Sie sind am 7. in Florenz eingetroffen und von dem bisherigen Verlauf ihres Ausflugs äußerst befriedigt. Herrliches Wetter begünstigte ihre Fahrt, schon in den ersten Tagen haben mächtige Eindrücke auf sie eingewirkt; die Bereicherung ihrer wissenschaftlichen Erfahrungen wird wieder ihren Schülern tausendfältig zu Gute kommen.

Aus einem Privatbriefe eines Mitreisenden geben wir folgende Stellen, welche reges Interesse in weiteren Kreisen finden dürften:

San Pier d'Arena. Wir hatten in der Zeitung gelesen, daß im Stationsgebäude in San Pier d'Arena die Gedenktafel enthüllt und eingeweiht worden war, welche das Muncipium an die berühmte letzte Begegnung zwischen Kaiser Friedrich III. und König Humberto errichtet hat. Unser Wagen hielt zufällig dicht unter dem Stein, der in der Höhe des zweiten Stockes in der Front des Stationsgebäudes an-

Feuilleton.

— **Erlebnisse eines Volkssängers.** Der französische Volkssänger Monsieur Paulus veröffentlichte kürzlich seine Memoiren, die von verschiedenen drolligen Erlebnissen berichten. Als er eines Tages ein Couplet sang, dessen erste Strophe mit den Worten begann: „Ich wollt', ich wär ein Vögelein", während die zweite anhub: „Soldat möchte ich sein," erhob sich ein Spießbürger und sagte laut: „Vöglein oder Soldat, entscheiden Sie sich für einen Beruf und halten Sie uns nicht zum Besten." — Eines Abends sang er, weil er erkältet war, ziemlich heiser: „Ich singe gut, wenn's Liebchen da ist." Da rief ein Herr aus dem Pualikum: „Wo wohnt die Schöne, ich will sie holen." — Ein anderes Mal hatte Paulus seine schmutzigen Handschuhe in der Eile mit Puder gerieben, er trat auf die Bühne, drückte die Hand an's Herz — eine weiße Geisterhand wurde auf dem Frack sichtbar, und das Publikum stimmte im Chor ein Müllerlied aus einer bekannten Operette an.

— **Ueber die gelungene Entlarvung zweier Betrüger** berichten dänische Blätter: Eines Abends kamen zwei Mormonenpriester in Jütland in ein Bauernhaus und baten um ein Nachtlager, welches ihnen von dem Besitzer gern gewährt wurde, und nach einem Abendbrod wies man den Beiden die Fremdenkammer zur Nachtruhe an. Gegen Morgen wachte der Bauer durch ein aus der Fremdenkammer kommendes Jammern auf und fand bei seinem Eintritt einen der Fremden in schweren Krämpfen liegen; bald darauf zuckte derselbe noch schwer zusammen und — war eine Leiche. Der Hausbesitzer war hierüber natürlich sehr wenig erbaut, doch tröstete ihn der überlebende Fremde auf's Beste und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß es ihm, als einem Priester der Mormonen, wohl gelingen werde, den Verblichenen wieder in's Leben zurückzurufen. Der Landmann machte natürlich über diese leichte Auffassung der Sache große Augen, um so mehr, als der Priester ihm erklärte, daß er zu denjenigen wenigen „Heiligen der letzten Tage" gehöre, denen die Kraft innewohne, Wunder zu thun. Der Bauer wurde nun aufgefordert, möglichst viele Zeugen der vorzunehmenden Auferweckung des Todten herbeizuholen und nach Verlauf einer halben Stunde hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt. Der Priester wollte gerade mit seinen Experimenten beginnen, als der Bauer, welcher gerade nicht zu den Dummen gehörte, Verdacht schöpfte und dem Priester bemerkte, daß die Auferweckung noch mehr Eindruck machen würde, wenn er den Todten erst einmal etwas mit seinem Handbeil behandelte. Der Mormone wollte hierauf nicht eingehen, indeß der ungläubige Bauer stand schon im nächsten Moment mit einem Beil vor dem Todten und holte gerade zum Schlage aus, als der vermeintliche Leichnam plötzlich im Nu auf die Beine sprang und nachdem er seine Effekten zusammengerafft hatte, an den verblüfften Zuschauern vorbei zur Thür hinausstürzte. Der andere Betrüger wurde natürlich sofort ebenfalls, und zwar nicht sehr sanft, an die Luft gesetzt. Die mormonische Propaganda soll durch diesen kleinen Fall in Jütland einen argen Stoß erlitten haben.

— **Wien**, 9. März. (Billroth über den „Schlangenmenschen".) In der gestern Abends stattgefundenen Wochenversammlung der Gesellschaft der Aerzte wurde der im Etablissement Ronacher seit mehreren Wochen auftretende „Schlangenmensch", Herr Marinelli, durch Hofrath Professor Billroth einer zahlreichen Versammlung von Professoren und Aerzten vorgeführt. Hofrath Billroth knüpfte an die Vorstellung Marinelli's einen sehr interessanten Vortrag. Marinelli, ein geborener Thüringer, ist 26 Jahre alt und betreibt seine Kunst seit seinem zehnten Jahre. Er wurde schon von vielen ärztlichen Capacitäten untersucht, so auch von Virchow. Hofrath Billroth schloß sich in seinem Vortrage über den „Schlangenmenschen" dem wissenschaftlichen Gutachten Virchow's an und sagte, er habe an dem Körper des Marinelli durchaus nichts Pathologisches oder angeboren Monströses gefunden. Die außerordentliche Leistung des „Schlangenmenschen" sei auf angeborene körperliche Disposition sowie auf lange Uebung und eine intensive Energie des Wollens und des Concentrirens seines Willens auf alle einzelnen Muskelgruppen zurückzuführen. Das Auditorium, welches dem Vortrage des berühmten Gelehrten mit spannungsvollem Interesse folgte, hatte Gelegenheit, einige Produktionen Marinelli's, der auch von mehreren Professoren untersucht wurde, zu sehen.

— **Der Gewohnheitsrempler.** „He! Sie da, Mann im Mond, was glotzen Sie mich denn so an!"

— **Eine ganz besondere Art von Jungfrauenpoesie** ist der „Deutschen Roman-Zeitung" entgegengetreten, in deren Briefkasten wir lesen: D. E—s in G. Trinklieder von Mädchen gefallen uns grundsätzlich nicht; am wenigsten der Kehrreim:

Schoppen leer,
Neuen her,
Sonsten gibt es Haue!

— **Hartnäckig.** „Denke Dir, bester Freund, meine Braut kann nicht Klavier spielen." — „Da solltest Du Dich freuen, alter Junge! Und Du machst so ein trübseliges Gesicht!" — „Ja, aber sie thut's doch!"

— **Lakonisch.** Der kleine Hans wünscht vergeblich jetzt schon in den Besitz von Ostereiern zu gelangen. Seine ältere Schwester sucht ihn zu beruhigen: „Wir wollen mit den Soldaten spielen, Hans!" — „Nein, Eier will ich haben." — „Wollen wir nicht Pfänder spielen, Hänschen?" — „Nein." — „Soll ich Dir vielleicht Karten legen?" — „Nein, Eier!"

— **Unsere Dienstboten.** Frau: „Ist während meiner Abwesenheit Besuch hier gewesen?" — Köchin: „Ja, August Pommermann war hier." — Frau: „Den Herrn kenne ich ja gar nicht." — Köchin: „Det glaube ick schon. Er war ja ooch bei mir zum Besuch."

— **Eigenthümliche Angewohnheit.** Gast (der fortwährend Cognac trinkt): „Merkwürdig, ich habe nie Appetit zum Essen, wenn ich mir nicht hinterher einen Cognac genehmige." (Ulk.)

— **Ein Berliner Kind.** „Paß auf, Junge, wie viel sind zwei Katzen und drei Katzen?" — „Fünf Katzen." — „Richtig, aber wie viel sind eine Katze, ein Regenwurm und ein Sperling zusammen?" — „Eine Katze!" — „Oho!" — „Ja, der Sperling frißt den Regenwurm und die Katze den Sperling — bleibt eine Katze." (Ulk.)

— **Macht der Gewohnheit.** Lieutenant (zu seiner Tischdame): „Gestatten meine Gnädigste, daß ich Ihnen Hand und Herz — nein, Donnerwetter, habe mich versprochen — wollte sagen: etwas Käse anbieten?"

MARCHIVUM

gebracht ist. Es ist eine riesige Marmortafel mit Einfassungen aus Bronze, oben ein Adler aus Bronze, darunter die Wappen von Preußen und Italien, rechts und links Guirlanden und am unteren Rande das Wappen von Genua mit kriegerischen und marinen Emblemen. Die Inschrift gibt in schönen Worten den Zweck der Stiftung an. Wir stellten uns unter dem Stein auf, Professor v. Duhn las mit lauter Stimme den italienischen Text und brachte zum Schluß ein „Evviva il re Humberto" aus, in das wir donnernd einstimmten. Die umstehenden Italiener freuten sich über diese Huldigung.

Pisa, 6. März 1889.

Heute früh kam Professor Ghirardini, um uns durch die Stadt Pisa und zum Dom 2c. zu begleiten. Es war ein außerordentlicher Gewinn für uns, daß dieser ortskundige Mann und vortreffliche Archäologe unser Führer war. Ihm schloß sich sein Kollege, Professor der Geschichte, Paisan, der zwei Jahre in Berlin unter Mommsen und Hübner u. A. studirt hat und recht gut deutsch spricht.

Was wir gesehen haben, steht in jedem Handbuch; aber das Wie war außerordentlich. Unser gelehrter Führer hielt uns im Dom, vor dem Campanile und im Baptisterium die schönsten Vorträge. Er sprach wundervoll, natürlich nur italienisch, aber selbst die krassen Füchse konnten folgen; mir sind nur wenige Wörter entgangen. Dabei sprach er durchaus nicht langsam, sondern, obgleich Duhn und Pais ihn wiederholt mahnten, sich zu mäßigen, gerieth er doch immer in solches Feuer, daß es ihn zur größten Eile fortriß. Das Gefühl, daß die Zeit zu kurz bemessen war, that das Seinige. Dadurch gewann Alles Leben und Seele. Nicolo Pisano, Giovanni Pisano, die Antiken im Campo Santo, die prachtvollen Fresken von Bernardo Daeldi, von Benozzo Gozzoli, alles setzte den Mann in ein Entzücken, das sich uns mittheilte. — Wir haben auf diese Art alles, was ein Buch, wenigstens in der kurz bemessenen Zeit sagen könnte, erfahren oder so zu sagen erlebt, und noch vieles dazu, denn wir wurden zugleich in die Pläne des Professors fur zukünftige Veröffentlichungen eingeweiht. Auch Professor von Duhn gab viele aufklärende Winke. Ein Wort in Sicht des Gegenstandes fördert mehr als die längste gedruckte Abhandlung in der Ferne.

Wir alle waren demgemäß von innigstem Dankgefühl gegen Professor Gherardini erfüllt, der uns einen Abend und einen ganzen Vormittag gewidmet hatte, und als wir mit ihm zur Minerva, ich meine das Hotel, zurückgekehrt waren, brachte in unserm Auftrag Maestro Zangenmeister ein Evviva auf ihn aus, in das wir alle begeistert einstimmten. Dann trennten wir uns mit warmem Händedruck — a rivederci.

In Florenz wird Professor Dr. Milani der Führer der Reisenden sein. Er ist Conservator des Museo Etrusco, welches ihm seine jetzige Organisation verdankt. Das Absteigequartier in Florenz ist „La Stella d'Italia", ein Hotel, welches zwar nicht im Bädeker steht, allein von in Florenz lebenden Deutschen sehr empfohlen wird, und in jeder Beziehung befriedigt. Durch besondere Vergünstigung sind alle königl. Museen und Anstalten den Reisenden zu jeder Zeit geöffnet.

* * *

Aus diesen Zeilen leuchtet die Freude an der Herrlichkeit Italiens so hellstrahlend hervor, daß wir anderen, die wieder von des Winters mürrischer Laune heimgesucht worden sind, nicht ohne das Gefühl des — Neides auf die jenseits des Etsch Weilenden blicken. Das soll uns aber nicht hindern den lieben Freunden die besten Wünsche auf ihre weitere Fahrt im klassischen Lande nachzusenden; sind sie doch berufen dem deutschen Namen neue Sympathien in der Ferne zu erwerben und sollen sie doch auch Deutschlands Grüße dem uns innig verbündeten Italien überbringen!

---

* **Der Großherzog** stattete im Laufe des gestrigen Nachmittags den in Berlin beglaubigten Botschaftern sowie mehreren anderen Mitgliedern des diplomatischen Corps, ferner dem Reichskanzler Fürsten Bismark, dem Grafen Moltke und dem Prinzen Nikolaus von Nassau Besuche ab.

* **Der Großherzog und die Großherzogin** begleiteten am 9. März nach dem Trauergottesdienst im Königlichen Palais die Kaiserin Augusta nach Charlottenburg zum Mausoleum, wo dieselbe in tiefer Andacht und bewegter Stimmung einige Zeit verweilte. Auch vorgestern als am Gedächnißtage der Königin Luise, waren die Großherzoglichen Herrschaften wieder im Mausoleum zu Charlottenburg und legten am Grabe der Großen Königin Kränze nieder.

* **Kaiserdenkmal.** Wir hören, daß in den letzten Tagen hervorragende Künstler hier anwesend waren, um sich auf die engere Conkurrenz vorzubereiten. Mit Befriedigung haben wir vernommen, daß sämmtliche Bildhauer, lauter hervorragende deutsche Meister, welche unsere Stadt besucht und den für das Denkmal in Aussicht genommenen Platz einem Augenschein unterzogen haben, sich über die getroffene Wahl in einer durchaus beifälligen Weise aussprachen.

* **Gustav-Adolph-Frauenverein.** Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin hat dem hiesigen Gustav-Adolph-Frauenverein, der in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einem der bedeutendsten des Landes herangewachsen ist, von Neuem höchst Ihr Interesse dadurch bezeigt, daß sie demselben die gnädigste Absicht kund thun ließ, sowohl der gemeinsamen Liebesgabe der Frauen- und Jungfrauenvereine jährlich einen Beitrag spenden zu wollen, als auch sich jeweils an den Bazaren und Verloosungen derselbenmit einer Gabe zu betheiligen. Auf Wunsch Ihrer Kgl. Hoheit wurde dem Verein ein von Herrn Prälat Doll aus den Berichten der badischen Frauenvereine zusammengestelltes Schriftchen übersendet, das den einzelnen Vereinsmitgliedern an die Hand gegeben werden soll und nicht verfehlen wird, allseitig lebhaftes Interesse für die Bestrebungen und Leistungen der badischen Gustav-Adolph-Frauenvereine zu erwecken. Dasselbe ist unentgeltlich zu haben bei sämmtlichen Vorstandsdamen und dem Vereinsdiener Doll.

* **Zur Controllirung der unter städtischer Verwaltung stehenden Kassen** machte Herr Stadtv. Pfeiffer in einer der letzten Bürgerausschußsitzungen darauf aufmerksam, daß sich die Uebertragung der für die badischen Staatskassen geltenden Einrichtung auch auf die städtischen Kassen empfehle. Danach wird nämlich jeder mit der Führung einer staatlichen Kasse betraute Beamte alljährlich auf die Dauer von 4 oder 6 Wochen beurlaubt oder aber während dieser Zeit mit der interimistischen Führung einer anderen Kasse betraut. Diese Beurlaubung wird dann so eingerichtet, daß sie über den Termin eines Kassenabschlusses hinausläuft und der stellvertretende Beamte volle Gelegenheit findet, sich von der correcten Führung der ihm zur Prüfung anvertrauten Kasse zu überzeugen. (Vergl. nebensteh. Bericht.)

* **Die Stenographie** ist heutzutage für viele junge Leute, welche eine Stelle suchen, eine Bedingung zur Erlangung einer solchen. Ueber den Werth dieses oder jenes Systems können Meinungsverschiedenheiten herrschen, weshalb die freieWahl beiErlernung dieser Kunst nicht geschmälert werden soll. Immerhin aber ist es anzuerkennen, daß der Stolze'sche Stenographen-Verein, wie aus wiederholter Anzeige in unserem Blatte hervorgeht, in wenigen Tagen abermals neue Lehrkurse der Stenographie eröffnen wird. Nachdem der Carneval mit seiner Zerstreuung vorüber, ist vielleicht mancher junge Mann entschlossen diese Gelegenheit zu benutzen, weshalb wir noch besonders darauf hinweisen.

* **Herzlichen Dank** haben wir unseren geehrten Lesern auszusprechen, welche auf unseren Aufruf zu Gunsten einer armen und bedrängten Familie hin es uns ermöglichten, dieser eine Unterstützung von 83,50 Mark und (nachträglich noch 3 Mark von H.) zuzuwenden. Wie wir uns überzeugt haben, wurden die Gaben gut verwendet, und gereicht es uns zur Genugthuung, den freundlichen Gebern im Auftrag der unterstützten Familie auch deren Dank öffentlich aussprechen zu können.

* **Ein Frühlingsbote.** Gestern wurde uns ein Vorbote des nahenden Frühlings, ein lebender Schmetterling (Kohlweißling), welcher im Innern der Stadt gefangen wurde, vorgezeigt.

* **Es ist auffallend, daß die Kartoffeln** bei einer englischen Mahlzeit eine weit vornehmere Rolle spielen, als in Deutschland, wo sie weniger als feine Zuspeise als vielmehr die untergeordnete Vervollständigung der anderen Gerichte vorstellen. In der That ist die Kartoffel drüben weit schmackhafter als die unsere. Das liegt aber nicht an der Erdfrucht selbst, sondern an ihrer Zubereitung. Nicht im Wasser kocht man sie gar, sondern in folgender Weise: Ueber ein mehr breites als tiefes Gefäß mit kochendem Wasser wird ein guter passender Durchschlag gelegt und in diesen die rein geschälten Kartoffeln, die auf diese Weise von den Dämpfen gekocht werden. Eine so zubereitete Kartoffel übertrifft die unsrige an Wohlgeschmack und daher kann die Einführung dieser Kochart in unseren Haushaltungen empfohlen werden.

* **Verhaftet** wurde ein Bewohner der Neckargärten, welcher die Frau seines Hauswirthes lebensgefährlich bedrohte.

* **Richtigstellung.** Zu unserer gestrigen Notiz: Eine scheußliche That, wird uns von dem in Rede stehenden Maurer Phil. Schäfer mitgetheilt, daß die Nachricht insofern falsch ist, als zwar auf Grund einer Anzeige bei der Großh. Staatsanwaltschaft eine gerichtliche Sektion seiner verstorbenen Frau stattgefunden, daß dieselbe jedoch die völlige Haltlosigkeit dieser Anzeige ergeben hat. Zugleich ersucht uns Herr Schäfer, mitzutheilen, daß er allen weiteren Verdächtigungen gerichtlich begegnen werde.

* **Unser Bürgerausschuß** genehmigte in seiner gestrigen Sitzung, wie wir an anderer Stelle ausführlich berichten, die sämmtlichen stadträthlichen Anträge durchgängig mit großer Mehrheit. Eine größere Debatte entspann sich nur bei der Frage der Errichtung eines neuen Volksschulhauses in der Schwetzinger Vorstadt und bei dem Antrage des Stadtraths auf Ankauf des Bassermann'schen Magazins in B5.10 zu Krankenhauszwecken. Beide Anträge fanden jedoch ebenfalls die Zustimmung des Collegiums. Bezüglich des letzteren Gegenstandes wurde noch die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche sich mit der Frage der sofortigen Erbauung eines zweiten städtischen allgemeinen Krankenhauses befassen soll.

Pfälzische Nachrichten.

* **Germersheim**, 10. März. Sicherem Vernehmen nach soll Herr F. Schreiner sein Hotel zum „Salmen" um 70,000 Mark verkauft haben.

× **Speier**, 11. März. Seitens der Polizei wurde vorgestern darnach recherchirt, ob ein Gerücht, nach welchem anfangs Februar in der Konzerthalle der Schwartzschen Bierbrauerei hieselbst von Heidelberger Studenten eine Mensur ausgetragen worden sei, auf Wahrheit beruhe.

○ **Bobenheim**, 10. März. Die Bewohner in dem ½ Stunde von hier gelegenen Dorf Weinsheim (hessisch) wurden gestern Abend 10 Uhr durch Feuerlärm erschreckt. Es brannten von 10—8 Uhr drei mit Frucht, Heu und Stroh gefüllte Scheunen total nieder. Kaum war das Feuer gelöscht und die Leute waren beruhigt, so ertönte von neuem die Sturmglocke und es fing eine vierte Scheuer an zu brennen. Das Feuer wurde jedoch schnell gelöscht. Während des Löschens fand man an der Brandstelle in einem Winkel den arbeitsscheuen, verkommenen Johs. Leist von dorten, welcher sofort verhaftet wurde und dringend im Verdacht steht, sämmtliche Brände gelegt zu haben.

✡ **Deidesheim**, 10. März. Das vor einigen Wochen hier verstorbene Fräulein v. Scent-Ivany hat sämmtliche bei ihr Bediensteten oder in Arbeit stehenden Personen testamentarisch mit Legaten bedacht. Für kirchliche Zwecke hat diese hochherzige Dame ebenfalls ansehnliche Beträge gestiftet.

Odernheim, 10. März. Bei der gestern stattgehabten Lohrindenversteigerung wurden aus 18 Gemeindeverwaltungen und 1 Kirchenverwaltung ca. 10,850 Ctr. Glanzrinde 1. und 2. Kl. ausgeboten. Die zurückgezogenen Quantitäten aus 17 Waldungen erzielten Gebote von 4.50—5.55 Mark.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 10. März. Die Wormser Müllerschule beginnt am 15. k. M. einen neuen Unterrichts-Cursus. Obgleich aus dem uns vorliegenden Programm in kurzen aber klaren Worten die Zwecke der Anstalt dargelegt werden, wollen wir nur noch hinzufügen, daß nach beendigtem 4½-monatlichem Lehrkursus jeder Besucher als vollendeter Müller die Schule verlassen wird, ohne nennenswerthe Geldopfer gebracht zu haben. Der Direktor der Anstalt, selbst als Capazität in der Müllerbranche längst bekannt, sowie eine sehr tüchtige Lehrkraft, Chemiker und Inhaber des chem. Laboratoriums in Worms für Ertheilung des Unterrichts in der Chemie, Mikroskopiren und Analysiren des Getreides und Mehles, sowie die praktische Unterweisung in der zur Anstalt gehörigen, besteingerichteten Mahlmühle, endlich die zahlreichen Anerkennungs- und Dankschreiben seitens abgegangener Schüler, bürgen schon vollständig für die ausgezeichnete Güte der Anstalt und kann dieselbe allen Interessenten nur wärmstens empfohlen werden.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 10. März. (Ein Zuchthaus-Jubilar.) Samstag, den 10. März 1849 wurde ein Bauer vom oberbayerischen Schwurgerichte wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt und Tags darauf, Sonntag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr, durcheilte die entsetzliche Nachricht die Stadt, daß Professor und Kanonikus Schwarz, Jugendfreund König Ludwigs I., in seiner Wohnung an der Josefspitalstraße ermordet worden sei. Die beiden Mörder, Stopfer und Dantinger, wurden bald verhaftet und vom Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt. Stopfer wurde hingerichtet und der 19jährige Dantinger zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt. Dantinger verbüßt seine Strafe jetzt noch im Zuchthause in der Au und hat die Begnadigung schon mehrmals abgelehnt. Professor Schwarz las Morgens 7 Uhr in der Theatinerkirche eine Messe, ging nach Hause und trank Kaffee, während die Köchin auf den Markt ging. Er wurde während des Frühstücks ermordet. Dantinger hielt ihn fest und Stopfer schnitt ihm den Hals ab. Die Räuber erbeuteten gegen 80 fl.

— **Nürnberg**, 11. März. (Eisenbahnzusammenstoß.) Bei dem gestern Abend bei Fürth erfolgten Zusammenstoße der von Hof kommenden und nach Würzburg gehenden Züge wurden einige Passagiere leicht verletzt, ein Geleise ist unfahrbar, bedeutender Schaden an Fahrmaterial angerichtet.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

65 (Fortsetzung.)

„Im Monat Juli," lautete die Antwort, „zu jener Zeit heirathete eben meine Tochter," fügte er hinzu.

Herr von Kiesinger glaubte, hiermit jeder ferneren Erklärung, die für beide Theile nur peinlich sein konnte, enthoben zu sein. Aber dem war nicht so.

Der junge Offizier nahm eine reservirte Haltung wahr, die ihn ahnen ließ, daß es etwas zu verbergen gab.

Er war nicht der Mann, sich irreführen zu lassen.

„Darf ich fragen, unter welchen Umständen Fräulein Clairville Ihr Haus verließ?"

Die offenbare Verlegenheit des Herrn von Kiesinger machte den peinlichsten Eindruck auf den jungen Offizier.

„Mein Herr," sagte er, „ich bitte um die volle Wahrheit, wie sie immer beschaffen sein mag."

Nach dieser Aufforderung war ein ferneres Ausweichen des heiklen Themas unmöglich.

„Ich bedaure, Ihnen eine unangenehme Mittheilung machen zu müssen," erwieder er.

„Fräulein Clairville war uns sehr sympathisch, wir schätzten ihre Vorzüge und waren von der Ueberzeugung durchdrungen, daß unser Vertrauen ein gerechtfertigtes war. — Leider — kam es anders."

Er hielt inne, der junge Mann war erschreckend bleich geworden, dennoch bat er in festem Tone um die Fortsetzung der peinlichen Eröffnung.

Hierauf erfolgte, wenngleich auf schonende Weise, die Enthüllung des vermeintlichen Liebesverhältnisses mit Moritz Dallstein.

Es entstand eine Pause, während welcher Herr Clairville sich zu sammeln suchte, dann fragte er leise mit gedämpfter Stimme, die innere Aufregung verrathend:

„Wer ist dieser Moritz Dallstein?"

„Zu jener Zeit bekleidete er die Stelle des Stallmeisters in meinem Hause."

Die Züge des jungen Mannes drückten das höchste Erstaunen aus.

„Das ist unmöglich," entrang es sich seinen Lippen, „ganz unmöglich."

„Ich muß bemerken," fügte Herr von Kiesinger hinzu, „daß Moritz Dallstein durch seine Bildung hervorragte und nebenbei ein schöner Mann ist."

„O," erwiderte Herr Clairville in bitterem Tone, „bemühen Sie sich nicht, eine Entschuldigung zu finden, wo ich keine gelten lassen kann. Ich sehe, daß Sie in ein Labyrinth von irrthümlichen Vermuthungen gerathen sind, die aufzuklären meine Sache sein wird."

„Verzeihen Sie die Frage — steht jener Mann noch in Ihrem Dienst?"

„Nein, ich entließ ihn sofort."

„Und sie, meine unglückliche Cousine — was geschah mit ihr?"

„Leider kann ich Ihnen in dieser Beziehung gar keine Auskunft geben. Nur so viel weiß ich, daß sie von hier in die Wohnung zog, welche Dallstein für sie gemiethet, Singerstraße Nr. 10 glaube ich. Ob sie noch da ist, weiß ich nicht, aber auf der Polizei dürften Sie es am ersten erfahren."

„Eine Frage noch," sagte er mit finsterem Blick, „hat Fräulein Clairville dieses entehrende Verhältniß zu Ihrem Stallmeister eingestanden?"

„Ja und nein," erwiderte Herr von Kiesinger, „als meine Frau sie fragte, war sie eben sehr leidend, man durfte nicht in sie dringen, aber ein Briefcouvert mit der Handschrift des Moritz Dallstein, das sie in der Hand hielt, und andere Nebenumstände ließen kaum einen Zweifel aufkommen."

Der Offizier erhob sich mit gerötheten Wangen und funkelnden Augen.

„Mein Herr," sagte er, „ich zweifle keinen Augenblick, daß Sie von der Ueberzeugung durchdrungen sind, mir die Wahrheit gesagt zu haben. Ich aber kenne meine Cousine und bin ebenso durchdrungen von dem Gegensatz dessen, was Sie mir mitgetheilt."

„Die Tugend des Fräulein Clairville ist über jeden Zweifel erhaben und ich — ich bürge mit meinem Leben, mit meiner Offiziersehre für sie."

„Aus dem Ganzen entnehme ich, daß sie das Opfer einer schmachvollen Verleumdung ist. Noch liegt alles in dunklen Umrissen vor mir, aber verlassen Sie sich darauf, mein Herr, ich werde Licht in die Sachen bringen und den Schuldtragenden züchtigen, wie noch nie ein Mann den andern gezüchtigt."

Mit weißen Lippen, bleich wie der Tod, entfernte sich mit einer kühlen Verneigung der Vetter des Fräulein Clairville.

Er bestieg seinen Fiaker und ließ sich auf die Polizei-Direktion fahren.

Auf dem Wege dahin suchte er Fassung zu gewinnen.

Die überraschende Mittheilung traf ihn hart und bitter.

Seine Cousine war seine erste und einzige Liebe. Zwar hatte sie sich nicht vor ihrer Abreise verloben wollen, aber sie ließ ihn hoffen, daß sie dereinst seine Gattin werde wolle.

MARCHIVUM

— **Berlin**, 10. März. (Die Ausstellung des Riesenwalfisches) am Oranienburger Thor war an den ersten 5 Tagen von 30,000 Personen besucht. Für die nächste Woche haben sich bereits viele höhere Lehranstalten und Gemeindeschulen angemeldet.

— **Berlin**, 10. März. (Vom Spiegel erschlagen.) Ein schweres Unglück ereignete sich Freitag Abend in der Wohnung der Frau Professor H., Linienstraße 89. Ihr Kammermädchen war in den Salon getreten, um in den dort hängenden großen Spiegel noch einen letzten prüfenden Blick zu thun, wie sie sich denn in dem Kostüm, in welchem sie soeben zum Maskenball gehen wollte, ausnehme. Das Glas war an einigen Stellen beschlagen und um dasselbe von dem feuchten Schimmer zu reinigen, wischte sie mit einem Lederlappen über den Spiegel. Bei diesem Verfahren stürzte jedoch der durch irgend einen Umstand vermuthlich schon vorher locker gewordene Spiegel auf das junge Mädchen herab, schmetterte es zu Boden und traf die Bedauernswerthe so unglücklich, daß sie durch das zertrümmerte Glas nicht allein höchst bedenkliche Verwundungen an ihren Augen, sowie an Hals und Armen davontrug, sondern daß sie auch so schwere innerliche Verletzungen erlitt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verunglückte ist nach der Charitee gebracht worden.

— **Paris**, 10. März. (Die Cholera) ist, wie der „Figaro" aus zuverlässigster Quelle zu melden weiß, in Cochinchina und Cambodga nach einjähriger Unterbrechung mit großer Heftigkeit wieder ausgebrochen. Was die Stadt Pnom Penh anbetrifft, wo sie besonders stark wüthen soll, bemerkt das Blatt, so ist nur zu verwundern, daß die Epidemie dort nicht fortwährend herrscht; nirgends gibt es eine größere Unreinlichkeit als dort, die Cadaver verendeter Thiere liegen offen zu Tage überall umher und verwesen an der Sonne. In Cochinchina soll der Mangel an Regen und eine ausnahmsweise starke Hitze während der Monate Dezember und Januar den Wiederausbruch der Seuche veranlaßt haben.

— **Paris**, 10. März. (Selbstmord eines Kindes.) Die vierzehnjährige Alphonse Richard, Tochter eines Graveurs in Paris hatte am Samstag einen Theil des Nachmittags bei einer Nachbarin zugebracht, weshalb ihre Mutter nach ihrer Rückkehr nach Hause ihr einen Verweis mit den Worten gab, sie hätte lieber zu Hause bleiben und ihrer älteren Schwester bei der Arbeit helfen sollen. Das Kind nahm sich das zu Herzen, ging in das Atelier ihres Vaters und verschaffte sich eine Flasche mit Schwefelsäure.

„Gib Acht", sagte ihr die siebenjährige Schwester, welche ihr gefolgt war, „das ist Gift."

„Das suche ich eben", entgegnete das unglückliche Kind und leerte die Flasche mit einem Zuge. — Einige Minuten darnach hielten die verzweifelten Eltern ihr Kind als Leiche in den Armen.

— **Port-de-Bouc**, 9. März. (Schiffs-Unglück.) Der österreichische Dreimaster „Hitar" mit 800 Tonnen Gehalt und mit 2750 Faß Petroleum beladen, flog heute Morgen gegen 7 Uhr im Hafen von Saint-Louis-du-Rhone bei Port-de-Bouc in die Luft. Das Fahrzeug hatte 18 Mann Bemannung, von welchen 2 Matrosen, welche zufällig am Lande waren, gerettet wurden. Zu den Todten zählt der Kapitän des Schiffes und der Feuerwächter von Port-de-Bouc, während nur 8 Verwundete aufgefunden und in Pflege genommen werden konnten.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Der Bibliothekar", eine der lustigsten Possen Mosers, gelangte gestern zur Aufführung und entfesselte wie gewöhnlich die lautesten Ausdrücke ungezügelter Heiterkeit. Nur eine übermüthige Darstellung wird die tolle Handlung „sinngetreu wiedergeben können. Man wird unseren Künstlern das Lob ertheilen können, daß sie sich mit gutem Humor in den Strudel stürzten und von den possenhaften Einfällen mit fortreißen ließen. Die Damen Jacobi, Blanche und Rodius, die Herren Neumann, Rodius, Homann, Jacobi, Tietsch, Sturz boten gestern ein lebhaftes Zusammenspiel, das den lauten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums fand.

Madame Bonivard, der lustigste Schwank der Saison, wird am nächsten Sonnabend auch an unserer Bühne und zwar zum Besten des Pensionsfonds bei aufgehobenem Abonnement in Scene gehen. Wer an sprudelndem Humor und einer geradezu verblüffenden Situationskomik sich erheitern will, der versäume nicht, an dem Stücke, welches überall Furore gemacht hat, sich zu ergötzen. Wie wir hören, wird eine Wiederholung des Schwankes so rasch nicht stattfinden und halten wir es für unsere Pflicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß sie rechtzeitig in den Besitz der, wie wir mit Vergnügen vernehmen, bereits stark begehrten Billets zu dieser heiteren Vorstellung zu gelangen suchen mögen.

* **Volksvorstellung.** Am Donnerstag, 14. März, gelangt „Romeo und Julia," (Anfang 7 Uhr) als Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement an hiesiger Hofbühne zur Aufführung.

München, 11. März. (Hofkapellmeister Levi) hat die höhe Auszeichnung der Ernennung zum Generaldirektor der Hofkapelle erhalten.

Berlin, 9. Mai. (Mit Kammersänger Bulß) hat Graf Hochberg den Vertrag abgeschlossen, wonach Bulß durch acht Jahre, das ist bis 1. September 1897, dem Verbande der Berliner Hofoper angehört. Bulß ist verpflichtet, jährlich vom 15. April bis 15. Juni, dann vom 1. September bis Ende Dezember, also durch sechs Monate, in Berlin zu singen, und erhält ein auf 5000 Mark monatlich fixirtes Honorar. Die andere Hälfte des Jahres bleibt ihm zur freien Verwerthung, und hat der Künstler in dieser Hinsicht mit dem Wiener Concert-Unternehmer Kugel einen achtjährigen Vertrag geschlossen, wonach der Letztere die geschäftliche Vertretung des Künstlers übernimmt. Bulß tritt in diesem Jahre ausnahmsweise schon Anfangs April sein Engagement in Berlin an und wird in der Titelrolle des „Vampyr" zum ersten Male auftreten.

Kunst und Wissenschaft.

(Fortschritte der Chemie.) Dem bekannten Professor der Chemie an der Universität Würzburg, Emil Fischer, einem Schüler Baeyers, der sich bereits durch eine Reihe von Entdeckungen einen Namen gemacht, ist es nach jahrelangen Studien und Experimenten kürzlich gelungen, abermals eine für die Chemie epochemachende Erfindung zu machen. Wie das angesehendste wissenschaftliche Organ der Chemiker „Die Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft" mittheilt, hat Fischer zum ersten Male Zucker auf synthetischem Wege dargestellt und zwar auf überraschend einfache Weise. Man darf der deutschen Wissenschaft zu dieser Leistung, die ihr wieder die Priorität in der Lösung einer hochinteressanten wissenschaftlichen Frage einräumt, nur Glück wünschen.

Wunder der Dressur.

* **Berlin**, 10. März.

Im Reichshallen-Theater tritt seit einigen Abenden ein Mann auf, der, wie kein anderer vor ihm, durch Dressur den Instinkt der von ihm abgerichteten Thiere zu besiegen, den Willen derselben zu beugen weiß. Es ist dies Mr. Bonnetty, ein Spezialist, der es unternahm, Katzen, Mäuse, Ratten, Kanarienvögel und Tauben zu Kunstleistungen abzurichten, die nicht besser zu bezeichnen sind, als indem man andeutet, daß sie der Natur der Thiere ein Schnippchen schlagen. Die Katze ist an sich recht unzuverlässig; aber Mr. Bonnetty hat es durch Liebkosungen und Schmeicheleien (Schläge sind denselben gegenüber, wie wir hören, von Verderb und völlig zwecklos) dahin gebracht, daß sie auf seinen Befehl über Flaschenhälse spazieren gehen, an steilen Brettern hoch klettern und sich nach Turnerart von denselben wieder herablassen, Kreuzgänge machen und sich durch eine Reihe von Hindernissen durchdrücken, die zu überspringen für sie ein „Katzenspiel" wäre. Das Unglaublichste aber bleibt das Exercitium der Katzen mit Mäusen und Ratten. Die Nagethiere werden aus ihrem weichen Behälter genommen und auf ein quer über die Bühne gespanntes Seil gesetzt. Anmuthig halten sie sich auf dem schmalen Boden unter ihren Füßen fest, oder eilen zu den Genossen, offenbar um sich gegenseitig eine Visite abzustatten, denn es sind ja wohlerzogene Mäuse und Ratten. Es fragt sich nun, wen man mehr bewundern soll, die Katzen, welche die Nager in den Mund nehmen und mit ihnen auf dem Seil tanzen, ohne den Thierchen wehe zu thun, welche vorsichtig zwischen den dicht bei einander stehenden Mäusen auf dem Seil ein Plätzchen für ihr „Katzenpfötchen" suchen, um nur ja der lieben Spitzmaus nicht etwa zu nahe zu treten, — oder die Ratten und Mäuse, welche sich vertrauensvoll der Katze auf den Nacken legen, oder in den Mund stecken lassen. Man steht wie verblüfft vor diesem beispiellosen Erfolg der Dressur. Dagegen ist der Parforce-Marsch auf dem nahe der Decke angebrachten, die Länge des Theaters einnehmenden Seil den Katzen scheinbar eine Kleinigkeit. Und doch, welche Mühe mag es gemacht haben, die Katzen so weit zu bringen! Sehr interessant war es auch, als eine der Katzen bei ihrem schwierigen Marsch über das Seil ausglitt. Es wäre ihr ein Leichtes gewesen, die 4 Fuß vom Seil herab auf die Bühne zu springen und sich zu retten; aber sie hatte offenbar Ehrgeiz, denn sie hielt sich mit den Krallen am Seile fest und turnte nicht ohne Mühe wieder in die Höhe — eine Kraftleistung, die mit jubelndem Beifall belohnt wurde. Ob Mies etwas davon verstand, daß die Menschen Lärm machen, wenn sie sich freuen? Eine Unterhaltung mit Mr. Bonnetty belehrte uns über einige Einzelheiten der Dressur. Wir wollen davon nur erwähnen, daß der Genannte ein begeisterter Anhänger des Gesetzes der Vererbungstheorie ist. Er züchtet nämlich die Mäuse selbst und findet, daß die gegenwärtige Generation ungleich gelehriger ist als deren Vorfahren. Was der Großmutter Maus kaum beizubringen war, das hat die Mutter Maus mühselig erlernt, während das behende Enkelchen es sich spielend zu eigen machte und Neigung für die Ausführung verrieth. Die Geschichte ist wirklich ebenso spaßig wie bewundernswerth. Nicht weniger interessant sind die Exercitien mit Tauben. Springen die Katzen durch brennende Reifen, so fliegen die ins Publikum geworfenen Tauben direkt auf diese von Mr. Bonnetty gehaltenen brennenden Reifen los und setzen sich nahe der Flamme auf den nicht brennenden Theil derselben behaglich nieder. Im Verlauf seines Gastspieles will Herr Bonnetty noch bewundernswerthe Exercitien mit Kanarienvögeln machen. Der Erfolg war ein stürmischer. Ganz Berlin wird diese Wunderkatzen und klugen Mäuse sehen wollen und zur eigenen Belehrung über die Erziehungsmöglichkeit von einzelnen sich feindlich gegenüberstehenden Thierarten sehen müssen.

Neuestes und Telegramme.

* **Würzburg**, 11. März. Der Jurist Professor Edel ist heute Nachmittag hier gestorben.

* **Danzig**, 11. März. Prinz Friedrich Leopold verlas bei der Jubelfeier des Grenadierregiments einen kaiserlichen Tagesbefehl, wonach dem Regiment die Säkularbänder verliehen werden und das Vertrauen ausgedrückt wird, daß dasselbe stets die Treue bewähren werde.

* **Pest**, 11. März. Der „Nemzet" erklärt die Nachricht von Vorbereitungen zur Besetzung Serbiens für völlig aus der Luft gegriffen. Die österr.-ungarische Regierung sehe keinen Grund, von ihrer in der Achtung der Rechte beruhenden Politik gegenüber den Balkanvölkern abzuweichen.

* **Rom**, 12. März. (Privattelegramm.) In Rom war gestern Vormittags das Gerücht verbreitet, der Papst sei erkrankt. Derselbe empfing jedoch Nachmittags mehrere Diplomaten, welche ihn zum Jahrestag der Krönung beglückwünschten.

* **London**, 11. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erläuterte Stanhope das bereits bekannte Kriegsbudget und konstatirte, daß danach Vorkehrungen für eine schleunige Mobilisirung von 150 bis 160,000 Mann getroffen werden, auch werde jeder Hafen des Reiches mit unterseeischen Minen innerhalb zehn Tagen versehen werden können.

* **Konstantinopel**, 11. März. Die Pforte benachrichtigte heute den russischen Botschafter Nelidow, daß sie den Rest der Kriegsentschädigung im Betrage von 240,000 Pfund am 27. d. Mts. bezahlen werde.

* **Belgrad**, 11. März. Es kann der Fr. Zt. zufolge als sicher bezeichnet werden, daß die Rückkehr der Königin-Mutter Natalie nur eine Frage von Wochen ist. (Wir haben sofort nach der Abdankung Milans dieser Ueberzeugung Ausdruck gegeben. D. Red.) Der Zustand des jungen Königs hat einen solchen Charakter angenommen, daß die Aerzte erklärten, sie wären außer Stande, für sein Wohlergehen irgend eine Garantie zu übernehmen, wenn nicht sein Heimweh nach der Mutter durch deren Gegenwart gestillt würde. Exkönig Milan macht selbstredend alle Anstrengungen, um die Rückkehr der Königin zu vereiteln und wirkt in diesem Sinne auf die Regentschaft. Ristic erklärte daraufhin denn auch, daß er Alles thun werde, um die Zukunft Alexanders nicht zu kompromittiren; mit Gewalt werde er jedoch nicht vorgehen können. — Zacharias Stoyanow, der von Stambulow hierher gesandt worden ist, um die neue Regentschaft auf ihr Verhältniß zu Bulgarien hin zu sondiren, hat seitens derselben die beruhigendsten Versicherungen erhalten. Neben der Begnadigung Paschic's, zu dessen Empfang die radikale Partei große Vorbereitungen trifft, beschloß der heutige Ministerrath auch die Absendung eines Circulars an die serbischen Gesandten im Auslande, worin die Regierung sich mit den in dem Manifest der Regentschaft abgegebenen Erklärungen betreffs der äußeren Politik identifizirt wird. — Zwischen dem Regenten Belimarkovic und dem Generalstabschef Oberst Mischkovic hat dieser Tage ein Rencontre stattgefunden. Trotzdem Exkönig Milan sich bemühte, den Ehrenhandel auf gütlichem Wege beizulegen, hat der Oberst Mischkovic heute Abend den Regenten Belimarkovic auf Pistolen fordern lassen. Die Angelegenheit verursacht peinliches Aufsehen. Der ehemalige Minister Alimpic Vasilijevic, ein ergebener Anhänger Ristics, wird morgen im Auftrage der Regentschaft in einer Spezialmission zur Königin-Mutter Natalie nach Yalta abreisen. — Sämmtliche europäischen Mächte notifizirten die Anerkennung des Königs Alexander und der Regentschaft.

Anfangs korrespondirten sie; er theilte ihr alle Vorkommnisse mit und die Briefe trugen einen zärtlichen Charakter.

Da sein Vater sich in Frankreich angesiedelt hatte, trat er in die französische Armee. Er kam nach Algier. Von da ab stockte die Korrespondenz. Die Briefe wurden seltener, endlich hörten sie ganz auf. Beunruhigt wollte er Urlaub nehmen.

Da kam eines Tages die Nachricht, daß seine Tante in Genf schwer erkrankt sei und ihn zu sehen wünschte.

Sie starb, ehe er kommen konnte.

Vor ihrem Tode schrieb sie ihm einige Zeilen, worin sie ihm mittheilte, daß seit geraumer Zeit keine Nachrichten von Jenny angelangt wären, und in dem sie sie zur Universalerbin einsetzte, empfahl sie ihm, nach Wien zu reisen, um seine Cousine aufzusuchen.

Für ihn war Jenny ein Muster der Tugend, die Perle ihres Geschlechtes. Er kannte sie seit ihren Kinderjahren und er wußte, wie sie beschaffen war.

Der Gedanke, daß sie sich so weit vergessen konnte, sich mit einem weit unter ihrem Niveau stehenden Manne in ein sie erniedrigendes Liebesverhältniß einzulassen, schien ihm so abnorm, daß er sich wunderte, die seine Cousine so entehrende Mittheilung ruhig hingenommen zu haben. Je länger er über die Sache nachdachte, desto mächtiger fing sein Blut zu wallen an.

Er war vor der Polizei-Direktion angelangt. Es dauerte lange, ehe er als Fremder sich zurecht fand. Zum Glück war er der deutschen Sprache mächtig, da er lange Zeit in Straßburg gelegen.

Er wanderte von einem Bureau zum andern, bis er endlich an die richtige Quelle gelangte, aber trotz der Durchsicht verschiedener Protokolle konnte man ihm keinen Bescheid geben.

Die letzte Adresse war jene des Herrn v. Kiesinger. Dieser hatte sie ordnungsgemäß abmelden lassen, von da ab fehlte jede Spur.

Die Aufregung des Herrn Clairville fiel den Beamten auf und man fragte ihn, ob er Ursache habe zu glauben, daß dem Fräulein ein Unglück zugestoßen sei.

Seine Antworten waren ausweichend, aber er betonte, daß er beunruhigt sei, indem seit einigen Monaten alle Nachrichten von ihr fehlten.

„Vielleicht hat sie Wien an demselben Tage verlassen," meinte der Beamte tröstend; da erinnerte er sich plötzlich an die ihm gegebene Adresse der Singerstraße und er beschloß, dahin zu fahren.

Er lag nicht in seiner Absicht, die Behörde in die näheren Details dieser für ihn so peinlichen Angelegenheit einzuweihen; er stellte daher diesbezüglich keine Fragen, sondern bat zunächst um die Adresse des Herrn Moritz Dallstein.

Aber auch diese war nicht sogleich zu finden.

„Moritz Dallstein, Stallmeister bei Herrn von Kiesinger," fragte der Beamte.

Herr von Clairville bejahte erröthend. Er fühlte, daß es nicht schwer sein dürfte, den Zusammenhang zu errathen.

In der That, der Polizei-Kommissar war sogleich im Reinen und fing an, Interesse an der Sache zu nehmen.

Bei den ferneren Nachforschungen ergab es sich nun, daß Dallstein zwei Adressen habe, ohne von der einen abgemeldet zu sein. Diese war Burggasse 7.

Die zweite und neuere war Hotel Kummer.

„Sonderbar," bemerkte der Kommissar, der noch in dem Protokoll blätterte. „In diesen beiden letzten Adressen ist er nicht mehr als Stallmeister eingetragen, sondern als Privatier. Vielleicht hat er eine reiche Partie gemacht," fügt er lächelt hinzu, „denn wie ich sehe, bezeichnet ihn der Meldezettel der Burggasse als ledig — jener des Hotel Kummer als verheirathet."

Der junge Mann schien verblüfft. Wenn etwas als Beleg zu der niederträchtigen Verleumdung, die man gegen sie geschmiedet, betrachtet werden konnte, so war es die seltsame Entdeckung, daß dieser Mann nun nicht mehr weiter diente, sondern sich als Privatier eintragen ließ.

Jetzt erst erinnerte er sich, daß er daheim vernommen, sie habe ein kleines Erbtheil vor einigen Monaten erheben lassen. Wozu? wenn es nicht wäre, um den Mann ihrer Wahl heirathen zu können.

Er betrachtete das Aufsuchen in der Singerstraße als nutzlos. Offenbar würde er sie im Hotel Kummer finden.

Wie ein Verzweifelter warf er sich in die Ecke des Wagens, nachdem er dem Kutscher die Adresse zugerufen hatte.

Als die entehrte Gattin eines Andern, eines Mannes, der tief unter ihr stand, sollte er sie wiedersehen. Sie, die er sein ganzes Leben hindurch als den Inbegriff der Vollkommenheit, wie eine Heilige verehrt, das Ideal seiner Jugendträume, die Hoffnung seiner Zukunft.

Jene Liebe, für die er sein Leben gegeben, hatte sie an einen Nichtswürdigen vergeudet, der sie heute oder morgen verlassen wird und ihr den Vorwurf in das Gesicht schleudern konnte: „Du warst eine Gefallene."

„Jenny, Jenny, wie konntest Du mir das anthun? Warum traf mich nicht eine Kugel in dem letzten Feldzug, der Tausende hinweggerafft und eben mich verschonen mußte?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

Pfälzische Bank. Ludwigshafen a. Rh., 11. März. In der heute Nachmittag stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung wurde mit Befriedigung konstatirt, daß der Bruttogewinn pro 1888 sich bei einem Gesammtumsatz von 435 Millionen auf M. 388,000 beziffere. Der Nettogewinn von M. 303,000 läßt nach Verwendung von M. 20,000 zum Reservefond, weiteren M. 20,000 für Abschreibungen auf Immobilien ꝛc. und bei M. 10,000 Vortrag auf neue Rechnung eine Ausschüttung von 8 pCt. Dividende (gegen 7 pCt. im Vorjahre) zu.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 11. März. Angesichts der allgemeinen Depression an den continentalen Hauptbörsen bewahrt unser Lokalmarkt eine ausgezeichnete Haltung und haben wir auch heute bei stillem Verkehr auf den meisten Gebieten fast durchwegs Coursbesserungen zu verzeichnen. Die gute Tendenz auf dem Markte der Brauereiaktien, die schon seit längerer Zeit ein bemerkenswerthes Kennzeichen unserer Börse bildet, machte abermals weitere Fortschritte und notiren wir Brauerei Schwartz 155 G. Brauerei Sinner 172 G. Eichbaum-Brauerei 193 bez. u. G., ohne daß wesentliche Umsätze zu diesen Coursen zu Stande gekommen wären. Westeregeln Aktien waren in Sympathie mit Frankfurt 1 pCt. niedriger, dagegen wurden Pfälzer Bank-Aktien 1.50 pCt. höher, zu 129, umgesetzt, zu welchem Course dieselben gefragt blieben.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 11. März.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	106.70 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.90 bz.
3 " " 1886	100.90 bz.	4 " " " S. 40-42	100.20 bz.
4 " " II.	102.85 G.	4 " " 43—49	102.80 G.
3½ " " II.	—	4½ " " 1886	—.—
4 " L. 100 Loose	164.— G.	4 " " Com.O.	—.—
4 Reichsanleihe	106.10 bz.	3½ Mannheimer Obl.	101.— G.
3½ "	106.60 bz.	4 " 1885	100.— bz
3 Preuß. Consol	106.10 bz.	4 Heidelberg	100.— B
4½ "	104.90 bz.	3½ Freiburg i. B. Oblgat.	102.70 G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.10 G	4½ Ludwigshafen Rk.	103.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	106 — bz	4 " "	—.—
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.65 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 " Maxbahn	105.— bz.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B.
3 " Nordbahn	105.— bz.	5 Verein Chem. Fabriken	98.— G
3½ " Priorit.	101.40 G.	5 Westeregeln Alkaliwerke	108.60 G.

Actien.

Badische Bank	119.— bz.	Brauerei Schwartz	156.— G.
Rheinische Creditbank	127.— G.	Bierbrauerei Sinner	172. G.
" Hyp.-B. 50 pCt. G.	129.— G.	Malzfabr. Hochheim	—.—
Pfälzische Bank	129 — bz.	Werger'sche Brauerei	128 — G.
Mannheimer Volksbank	122 — G.	Badische Brauerei	107.50 bz.
Deutsche Unionbank	96.20 G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	128.— B.
Pfälzische Ludwigsbahn	235.— G.	Cöln. Rhein-u.Seeschiffahrt	51.— G.
" Maxbahn	150 — G.	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	—.—
" Nordbahn	117.— G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
Heidelberg-Speyerer Bahn	36.— B.	Mannheimer Versicherung	520.— B.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	455.— G.
Badische Anilin u. Soda	273.25 G.	Württ. Transportversich.	885.— G.
Westeregeln Alkaliwerke	166.— G.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	320.— B
Hofmann u. Schlenzigk	129 50 B	Oggersheimer Spinnerei	65. B.
Verein Oelfabriken	133 50 B.	Ettlinger Spinnerei	—.— —
Waghäusler Zuckerfabrik	100.— B.	Mannheimer Lagerhaus	97 — bz.
Mannheimer Zuckerraffin.	90.— bz.	Deutsche Seehandl.	25.— B.
Mannheimer Aktienbrauerei	209 50 G.	Mannh. Gum. u. Asbfbrk.	49.— bz.
Eichbaum-Brauerei	185.— G.	Karlsruher Maschinen	—.—
Ludwigshafener Brauerei	229.— B.	Huttenheimer Spinnerei	111.— bz
Schwetzinger Brauerei	99.50 B.	Nähmaschinen Haid u. Neu	—.
Brauerei J. Storch	143.50 G.	Nähmaschinen Gritzner	118.20 G.
Heidelberger Aktienbrauerei	155 — G.	Speyerer Dampfziegelei	158.50 G.

Mannheim, 11. März. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.—20.25	Hafer, (alter) badischer	—.—.—.—
" norddeutscher	20.75—21.—	" neuer "	13.75—14.—
" Ndbd.	—.——.—	" württemb. Alpn.	14.25—14.50
" Spring	—.——.—	" russischer	—.——.—
" Azima	21.25—22.75	Mais amerikan. Mixed	12.25—12.50
" Birka	20.50—22.—	" Donau	13.50———
" Taganrog	20.——21.50	Bohnen	—.——.—
" am. Winter	22.25—22.50	Erbsen	—.——.—
" La Plata	—.——.—	Kohlreps, deutscher	31.——32.—
Kernen	20.——20.25	" ungarischer	—.——.—
Roggen, pfälzer	16.25———	Wicken	19.——19.50
" norddeutscher	—.——.—	50er Kornsprit	100 ———
" russischer	15.75—16.—	70er " unversteuert	31.———.—
" bulgarischer	—.——.—	Branntwein 100% Tr.	——.——.—
" Girka	—.——.—	Leinöl, in Partien	46.——.—
" amerik. Winter	—.——.—	Rüböl " "	46.——.—
Gerste, hierländische	14.50—15.—	Petroleum Wagl. (Lyne m.)	22.25
" pfälzer	15.50—16.25		
" ungarische	19.50—19.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.50	29.50	30.25	28.75	27.—	23.25

Roggenmehl Nr. 0) 26.50——.— 1) 23.——.—

Weizen und Roggen ruhig. Gerste unverändert. Hafer etwas fester. — Kleesamen deutscher I Mk. 115, dto. II. 95 bis 98, Luzerner 115—120, Provencer 130—140, Esparsette 26—28.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 11. März. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 60 Ochsen I. Qualität I. 120, II. Qualität M. 110. 411 Schmalvieh I. 110, II. 100. 9 Farren I. 95, II. 80. 264 Kälber I. 120, II 110. 660 Schweine I. 115, II. 110. — Milchkühe per Stück M. ——, 3 Schafe per Stück M. 25. Zusammen 1506 Stück im Gesammterlös von M. 162,355.

Milchvieh- und Pferde-Markt (monatlicher) vom 12. März. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per Stück zu Mark: —— Zugpferde —— bis ——, 180 Arbeitspferde 1000—100, 36 Milchkühe 300—175. Zusammen 196 Stück im Gesammterlös von M. 27,920.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M. 11. März. Der Rückgang der leitenden Bankpapiere, vieler Bahnen und der meisten Rentengattungen machte auch heute weitere Fortschritte. Immerhin darf man im Hinblick auf die Pariser Börsenzustände von denen ganz Frankreich in Mitleidenschaft gezogen wird, von einer staunenerregender Festigkeit unserer Börse sprechen. Nur das absolute Vertrauen in unsere eigenen finanziellen Verhältnisse, wie in die politische Lage kann diese Kauflust und Aufnahmefähigkeit erklären. Auf niedrigeres Wien ging man im Einklang mit den anderen deutschen Plätzen etwas besser, verflaute stärker auf sehr mattes London und von dort gemeldeter Fallimente und besserte sich wiederum, als die sehr verspäteten Pariser Course eintrafen. Paris war etwas höher und sandte bessere Stimmungsberichte.

Creditaktien bei Schluß ca. ½ fl. matter, ebenso Diskonto. Andere Bankaktien ziemlich fest. Marienburger, Hess. Ludwigsbahn u. Schweizer Bahnen matter. Buschtherader ca. 8 fl., Duxer 2 fl., Köflacher 2¾ fl., Elbthal 2 fl., Lombarden ½ fl., Galizier 2 fl. niedriger, Griechen ca. 2½ pCt., Türk. Zoll 1 pCt., 1880er Russen, Orient-Anleihe ca. ½ pCt. matter. Industrieaktien ziemlich fest, Nordd. Lloyd ca. 3 pCt. höher, Privatdiskonto 1¾—1⅝ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 251½, Diskonto-Kommandit 236.40, Berliner Handelsgesellschaft 174.80, Darmstädter Bank 170.50, Deutsche Vereinsbank 108.20, Dresdener Bank 154.50, Baseler Bankverein 157.40, Ungar. Kredit 256½, österr. franz. Staatsbahn 207½, Böhmen 267¾, Albrecht 46¾, Duxer 375, Elbthal 174, Böhm. Nordbahn 169¾, Gotthard 138.90, Central 125, Nordost 104.50, Jura 110.90, Union 96.50, Westbahn 27.40, 5 pCt. Italiener 95.40, Nordwest 151, garant. Sardinier 89.80, Hess. Ludwigsbahn 141.30, 4½ pCt. Ungarn 98.40, ung. Goldrente 84.80, 1880r Russen 90.10, Orient III 65.30, 4 pCt. Egypter 86.40, Türken 15.30, Ottoman. Zoll-Obl. 70.20, Türken-Loose 13.10, neue Rumänier 83.40, 4 pCt. Griechen 75.40, Serb. Goldrente 83.75, Serb. Tabak 84.90, Nordd. Lloyd 172.60, Deutsche Oelfabriken 133.50, Laura 137.30.

Infolge gebesserter Londoner und Pariser Schlußkourse erfuhren die Mittags-Notirungen nahezu allgemeine Steigerung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 11. März.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	17.95	—	—	—
Februar	—	—	—	18.00	—	—	—
März	93⅛	44	—	17.25	96⅛	34¼	—
April	94⅛	44	—	17.30	97¾	35	—
Mai	95⅛	43⅝	—	17.30	98¼	35¼	—
Juni	96⅛	—	—	17.40	98⅛	35¼	—
Juli	93⅛	—	—	17.50	87	35⅝	—
August	71	—	—	17.65	—	—	—
September	—	—	—	17.75	—	—	—
Oktober	—	—	—	17.85	—	—	—
November	—	—	—	17.85	—	—	—
Dezember	93⅛	—	—	17.90	—	—	—
Year	—	—	—	— —	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 11. März angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ꝛc. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Heim	Bismarck	Rotterdam	Stückgüter	—
Kempters	Agrippina	"	"	—

Hafenmeisterei II.

G. Kehl	Christina	Biebrich	Cement	2492
J. Gutjahr	Elisabeth	Antwerpen	Stückgüter	7518
S. Krück	PrzWilh.v.Hess.	Rotterdam	"	6640
A. Wippel	Badenia 1	Köln	"	2068
H. Bös	Pfalz 2	"	"	800
W. Loh	Senfal 3	Rotterdam	Kohlen	3912
J. Stüber	Helvetia	Antwerpen	Stückgüter	10991
B. Fellmann	Cath. Sophia	"	"	5028

Hafenmeisterei III.

J. Brans	Amsterdam 1	Amsterdam	Stückgüter	1680
L. Böller	Industrie 7	Düsseldorf	"	1000
Ph. H. Müßig	Gundermann	Jagstfeld	Salz	1560

Hafenmeisterei IV.

Angekommen am 9.—11. März.

H. Priester	Gustel	Hochfeld	Kohlen	11300
Cl. Keßler	Leop. u. Maria	Duisburg	"	8000
H. Berns	Johanna	"	"	4000
J. Gilsdorf	Gustav	"	"	4000
H. Dahmen	Henriette	"	"	4200
H. Schuhmacher	Wilhelm	Ruhrort	"	5000
T. Brüggemann	Rheinländer	O.-Wesel	"	4500
Joh. Bowenschen	Phönix	Hochfeld	"	4000
W. Unger	Poseidon	Ruhrort	"	9000
H. Hoffmann	Waghäusel	O.-Wesel	"	5000
M. i. d. Beek	Concordia	Ruhrort	"	7200
H. Struckmann	Sedan	Hochfeld	"	4100
Joh. Seeger III	v. Bismarck	Duisburg	"	4200
H. Schürings	Anna Gertrud	Ruhrort	"	4100
G. Dörtelmann	Johann Heinr.	Hochfeld	"	8500
H. Möhlen	Johanna	Ruhrort	"	4000

Floßholz: angekommen 745 Cbmtr., abgegangen 1230.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 11. März. 2.70 m. — 0.05.
Hüningen, 11. März. 1.46 m. + 0.05.
Kehl, 11. März. 2.02 m. + 0.19.
Lauterburg, 11. März. 3.17 m. + 0.19
Mayau, 11. März. 3.45 m + 0.29.
Mannheim, 12. März. 5.90 m + 0.50
Mainz, 11. März. 1.03 m. + 0.29.
Bingen, 11. März. 1.70 m. + 0.40.
Kaub, 11. März. 1.90 m. + 0.41.
Koblenz, 11. März. 3.60 m. + 0.38.
Köln, 11. März. 5.67 m. ++ 0.06.
Ruhrort, 11. März. 1.39 m. + 0.07.

Neckar.

Mannheim, 12. März. 4.08 m. + 0.38

Amtliche Anzeigen

Ladung.

No. II 4541. Der am 10. März 1864 in Ingolstadt geborene, zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesene Bäcker Josef Graßer, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch, 1. Mai 1889, Vorm. 8 Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirkskommando Bremen am 28. Februar 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 28173

Mannheim, den 8. März 1889.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.
Hoerst.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Wasserleitungsarbeiten.

Nr. 949. Die Lieferung sammt Legen von etwa 1560 lfd. m 40 m/m weiter Gußröhren nebst Zubehör zur Quellwasserversorgung der **Station Eppingen**, sowie von 850 lfd. m desgleichen zur Wartstation 25 bei **Bretten** wird hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. 28304

Pläne und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, Planauszüge, Bedingungen und Angebotsformulare daselbst zu beziehen und Angebote vor der am **26. März Vormittags** 11 Uhr stattfindenden Eröffnung mit entsprechender Aufschrift einzureichen.

Bruchsal den 8. März 1889.
Gr. Bahnbauinspektor.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 4. März 1889 bis 10. März 1889 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,25 Normalkerzen.

Bekanntmachung.

Aus der Koppel-Levi-Stiftung hier ist eine Heirathsaussteuer im Betrag von Mk. 700 an eine Verwandte des Stifters zu vergeben. Die Bewerbungsgesuche sind unt. Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter nebst Geburts- und Leumundszeugniß bis 15. April ds. Js. anher zu richten. 28522

Mannheim, 11. Februar 1889.
Die Verrechnung der Koppel-Levi-Stiftung
Dr. Fürst, Rabbiner.

Gelder auf 1. Hypothek sofort auszuleihen bis zu 65% zu 4 bis 4½%. 27883
Auskunft ertheilt die Exped.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. März 1889 Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier

1 Sekretär, 1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Regulator, 1 Eisschrank, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Zulegtisch, 1 Garderobehalter, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Zahlständer und ein Firmenschild 28288

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 10. März 1889.
Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. März. Nachm. 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier 28289

1 Kanapee, 1 Pfeilerkomode, Nachttisch, 1 Kästg mit Vogel, 1 Blumenstock, 2 Pfandscheine, 5 vollständige Betten und 2 Kleiderschränke gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 10. März 1889.
Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts. Nachm. 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier 28290

Ein Büffet, 1 Pfeilerschrank mit großem Spiegel, 1 großer Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Divan, 1 Regulator und 2 große Bodenteppiche gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. März 1889.
Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 13. März 1889, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier:

1 Kassenschrank, 1 Pianino, 1 Büffet und 1 Plüschgarnitur bestehend in 1 Canapee und 6 Stühlen im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 10. März 1889.
Bräuning. 28291
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Darme-Versteigerung.

Nächsten **Donnerstag, den 14. März d. J., Nachm. 2 Uhr** versteigere ich in meinem Bureau im Auftrag gegen Baarzahlung:

Zwei Faß Mittel- und Buttdärme, wozu ich die Herren Metzger und sonstige Interessenten einlade. 28009

NB. Bei respektablem Angebot werden dieselben aus freier Hand verkauft.

Stühel, Auctionator, B 2, 12.

Anna Schwenzke
Friedrich Ginz
Verlobte.

Mannheim, den 11. März 1889.

28278

Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt im Frühjahr 1889.

Der diesjährige **Haupt-Pferde-, Zucht- und Milchvieh-Markt** wird am 6. und 7. Mai abgehalten.

Am 7. Mai, Nachmittags, findet eine **Prämiirung** vorzüglicher, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Thiere statt. Ausgesetzt sind: 15 Preise im Gesammtbetrage von 2600 M. für Pferde und 22 Preise im Betrage von 600 M. für Kühe und Rinder.

Der badische Renn-Verein veranstaltet am 5. und 6. Mai **Pferde-Rennen.**

Zu billiger und guter Unterbringung der zum Verkauf bestimmten Thiere befinden sich auf dem vor dem Heidelberger Thor gelegenen Viehmarktplatze zweckmäßige Stallungen mit genügendem Raum.

Die Lieferung der nöthigen Fourage wird an solide Unternehmer zu festgesetzten Preisen vergeben.

Anmeldungen der Herren Pferdehändler wegen Stallungen können schon jetzt bei Herrn Bezirksthierarzt Fuchs gemacht werden, woselbst auch jede sonst gewünschte Auskunft über die Märkte ertheilt wird.

Am 8. Mai findet unter Leitung eines Notars eine **große Verloosung** statt, wozu 30,000, eventuell bis zu 50,000 Loose à 2 M. ausgegeben werden. Die Gewinne bestehen in Pferden, Kühen und Rindern, Fahr- und Reitrequisiten, Maschinen und Geräthen für Land- und Hauswirthschaft.

Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen mögen sich an den Kassier des Comités, Herrn **Fr. Nestler** dahier, wenden, bei welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Auf je 10 Loose wird ein Freiloos gewährt.

Alles Nähere besagen die Programme.

Die Käufer und Verkäufer werden zum Besuch dieses Marktes freundlichst eingeladen. 26354

Mannheim, im Februar 1889.

Der Stadtrath,
Moll. **Lemp.**

Der landwirthschaftliche Bezirksverein,
Schrader. **Weiß.**

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1887 wurden versichert 20,000 Knaben mit M. 28,000,000 Capital. — **Status Ende 1887:** Versicherungscapital M. 90,000,000 Jahreseinnahme M. 5,500,000; Garantiemittel M. 15,000,000; Invalidenfond M. 113,000; Dividendenfonds M. 562,000. Prospecte ꝛc. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter. 28307

Donnerstag, den 14. März 1889
Abends 7 Uhr
im Casino-Saal
IV. Kammermusik-Aufführung

der Herren Schuster, Stiefel, Gaulé und Kündinger, unter gefälliger Mitwirkung von Frl. Lina Nestler.

Programm: 1. Quartett B-dur No. 9, Mozart. 2. Quartett A-moll Op. 29, Schubert. 3 Klavierquartett E-dur Op. 6, H. Götz

Eintrittskarten à 2 Mk. 50 Pfg., sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. 28305

Mein **Bureau** und **Wohnung** befindet sich von heute ab

K 2, 3.

28281 **A. Brüchle, Bauunternehmer.**

Fahnen.

Ich empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften im Anfertigen von **nur gestickten Fahnen**, welche gegenüber gemalten sowohl an Schönheit wie an Dauerhaftigkeit den Vorrang einnehmen.

Mein eigenes Interesse erfordert schon bei jeder neuen Fahne diesen Ruf durch die vorzüglichste Ausführung weiter auszubreiten.

Frankenthal. **Julius Ludwig,**
Posamentier u. Goldsticker.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Götz Hirsch
geb. **Wachenheim**

heute nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 11. März 1889.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause E 4, 9. 28242

MARCHIVUM

Vereine

Mannheimer Liedertafel.

Die nächste Probe findet nicht Dienstag, 12. März, sondern Samstag, 16. März, Abends ½9 Uhr statt.

28246 Der Vorstand.

Liederkranz.

Samstag, den 16. März a. c., Abends ½9 Uhr im Gesellschaftslokale

Herren-Abend,

veranstaltet von passiven Mitgliedern, zu Ehren der Activität. Wir laden hierzu die activen und passiven Mitglieder freundlichst ein 28261

Das Comité.

Gesangverein Eintracht.

Zur Feier unseres

III. Stiftungsfestes

Samstag, den 23. März 1889, Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses **Musikalische Aufführung mit darauffolgendem Tanz.**

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende können an Probeabenden Dienstags und Freitags in Empfang genommen werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 28287

Arbeiter-Forth.-Verein R 3, 14.

Unser diesjähriger

Ball

findet Sonntag, den 24. März 1889 im Badner Hof statt.

Anfang punkt 7 Uhr.

Karten für einzuführende Damen wollen unsere Mitglieder bis längstens 20. d. M. im Lokal in Empfang nehmen.

28105 Der Vorstand.

Verein „Humor."

Mittwoch, den 13. März 1889, Abends ½9 Uhr

Generalversammlung

in unserem Lokale „Stadt Augsburg" um vollzähliges Erscheinen wird höflichst gebeten. 28279

Der Vorstand.

Gartenbauverein Flora.

Dienstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Saale des Badner Hofes, verbunden mit Pflanzen- und Blumenverloosung, wozu einladet 28162

Der Vorstand.

Vereinigung der Maler Lackirer, Anstreicher und verwandte Berufsgenossen Deutschlands.

Filiale Mannheim.

Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden Samstag Abend 8 Uhr in dem neu renovirten Lokale zum „deutschen Kaiser", F 4, 9 statt. Aufnahme neuer Mitglieder werden bei jeder Versammlung entgegengenommen.

24199 Der Vorstand.

Zugleich können auch an denselben Abenden auch Krankengelder von der C.-Kr.- u. Sterbek. der Maler u. verw. Berufsgenossen Deutschlands einbezahlt werden.

Der Bevollmächtigte.

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bittet

25599 Der Vorstand.

„Frohsinn."

Heute Mittwoch Abend

28657 **Probe.**

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8½ Uhr

PROBE.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 25598

Der Vorstand.

Stiftungsgelder zu 4½, 5% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 26767

Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

!! Achtung !!

Jeden Dienstag u. Freitag auf dem oberen Speisemarkt Ia. ja. Zicklein billig zu haben.

28002 Brenner, Bürstadt.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 27781

H 2, 6, 4. Stock, Vorderhaus.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 28872

Q 5, 19 parterre.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork** jedem Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt: 26654

Walther & v. Reckow in Mannheim.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Donnerstag, den 14. März 1889, Abends ½9 Uhr im Nebenzimmer des Café Bavaria

Vortrag

des Herrn **Karl Christ** aus **Heidelberg** über:

die Topographie Mannheims im Mittelalter.

Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuche beehrt sich hiermit einzuladen

28260 Der Vorstand.

Verein „Knabenhort".

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am **Dienstag, den 12. März, Abends 8½ Uhr,** im Nebenzimmer des Café Bavaria stattfindenden

II. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Erstattung des Jahresberichts.
Rechnungs- und Budgetvorlage.
Bericht der Rechnungs-Revisoren.
Entlastung des Kassiers.
Anträge der Mitglieder.

Mannheim, den 26. Februar 1889.

27487 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Wir erlauben uns mitzutheilen, daß Mitte März neue

Unterrichtskurse

beginnen und laden zu recht zahlreicher Betheiligung an denselben ergebenst ein. Gefällige Anmeldungen erbitten wir an die Firma 27695

Rabus & Stoll, L 2, 14

oder nach unserm Vereinslokal

„Zum Zwischenakt", B 2, 12.

Unterrichtsgeld einschließlich Lehrmittel Mk. 6.—

Der Vorstand

Friedr. Stoll, 1. Vorsitzender.

Hotel 3 Glocken.

Heute Dienstag Abend 5 Uhr 28225

Anstich von Münchner

Löwenbräu-Salvator.

B. Hasenbein.

Bierbrauerei Durlacher Hof

Heh. Ph. Hagen 27832

empfiehlt ihre in der Brauerei abgefüllten **Flaschenbiere**

Lagerbier	per Flasche	20 Pfg.
Wienerbier	„	23 „
Salvatorbier	„	28 „

Kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung

wird in sehr gründlicher, klarer Weise gelehrt. 28239

Näheres im Verlag.

Vermiethung von Geschäftslocalitäten.

Meine unteren Hauslokalitäten — gegenüber dem Saalbau und Bahnhof, in bester Geschäftslage, — geeignet zu einer **Filiale** für **Grossisten** und **Fabrikanten,** sowie zu **jedem** anderen **Detailgeschäft,** sind bis 1. Juli d. Js. zu vermiethen.

Neustadt a. H., im März 1889. 28301

Eduard Kuby, Weinhandlung.

Fabrik-Niederlage von **Asphalt-Dachpappen** bei **Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.**

28263 Heidelbergerstraße Lit. O 7, 9.

Wir offeriren, so lange Vorrath, eine größere Parthie

Bruch-Maccaroni

24 Pfg. per Pfd.

in nur ganz vorzüglicher Qualität. 28308

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1.

Bitte.

Mit der jährlich steigenden Schülerzahl mehrt sich auch die Zahl der unterstützungsbedürftigen Confirmanden. Wir wenden uns daher auch in diesem Jahr an den Wohlthätigkeitssinn unserer Gemeinde und bitten um freundliche Beihilfe. Die erste Confirmation findet am 31. März statt.

Die evangelischen Pfarrer:

Greiner, Ruckhaber, Hitzig, Ahles, Simon. 27196

Bitte.

Die Zahl unserer Erstcommunicanten ist diesmal eine ungewöhnlich große, da wir erzbischöflicher Anordnung zu Folge, einen und einen halben Jahrgang dazu führen werden. Wir sehen uns deßhalb veranlaßt, zum Besten der vielen Dürftigen darunter eine Collekte zu veranstalten und appelliren auch diesmal wieder an die hilfsbereite Mildthätigkeit. 26382

Koch, Stadtpfr. und geistl. Rath.
Winterroth, Stadtpfr.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Königl. Belg. Postdampfer von

Antwerpen nach Philadelphia und New York

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Auskunft ertheilen

von der Becke & Marsily in Antwerpen,

in Mannheim:

Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Gebr. Bielefeld,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.

Wegen Fracht: 26650

Bad. Act.-Ges. für **Rheinschifffahrt** und **Seetransport** in **Mannheim.**

Darleih-Kasse.

Darlehen können erhalten:

1. Hiesige volljährige Einwohner, und zwar gegen Bürgschaft:
   a) Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis Mk. 1000.—,
   b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung u. Tilgungszinsen,
   aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mk. 4000.—,
   bb) Bei Stellung dreier Bürgen bis Mk. 8000.—,
   cc) Bei Stellung von 4 Bürgen bis Mk. 12,000.—.
2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften: auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen bis M. 12,000.

Der Zinsfuß beträgt incl. Verwaltungskosten für sämmtliche Darlehen 5%. 26689

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von 28068

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei

J. Brunn, Q 1, 10.

Ein activer Rechnungsbeamter übernimmt noch die Verwaltung von Privat-Häusern, Vermögen- und Stiftungsgeldern u. besorgt die Einrichtung u. Nachtragung von Geschäftsbüchern. Offerten unter K. L. 28244 an die Expedition d. Bl. 28244

Neue

Maltakartoffel

empfiehlt 28101

Joh. Schreiber.

Ist echt mit der Marke „Anker"!

Werthloser Nachahmungen wegen verlange man

Pain-Expeller

mit „Anker" und weise Schachteln ohne Anker als unecht zurück. 28066

Vorsicht beim Einkauf!

Entlaufen

Ein junges **Spitzhündchen,** schwarz m. weiß. Brust u. geschor. Ohren, entlaufen in den Schwetzinger-Gärten. Abzugeben gegen Belohnung **N 3, 18.** Vor Ankauf wird gewarnt. 28250

Ein junger gelber **Dachshund** entlaufen. **N 7, 18.** Vor Ankauf wird gewarnt. 28270

Ankauf

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel.** 28266

M. Bickel, Schneidermstr., J 2, 20.

Gegen baar zu kaufen gesucht

ein rentables feineres 28300

Detail-Geschäft.

Alfénide-, Schmuck-, Galanteriewaaren oder andere feine Artikel.

Offerten sub **D. H.** 560 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** 28300

Verkauf

Zu verkaufen.

Die noch gut erhaltene Ladeneinrichtung, bestehend in **5 Schaufenstern, Läden und Gewändern,** sowie **1 Ladenthüre und Gewänder** gebe zu jedem annehmbaren Preise ab. 27134

Moritz Dreifuß, F 3, 9.

Ein comfortables 28303

Landhaus,

am schönsten Punkte des Pfälzer Haardtgebirges, mitten im Verkehr gelegen, freie Aussicht auf Gebirg und Rheinthal bietend, mit geräumigem Keller und Kelterhaus, einem großen schattigen Zier- und Nutzgarten, 3 Morgen Weinbergen, das ganze arrondirt, ist billig zu verkaufen durch die Agenten **A. Kotzinger** in **Freiburg** und **J. Schneider** in **Landau,** Pfalz.

Ein in der Mitte der Stadt in bester Geschäftsl. gelegenes, größeres Anwesen, mit Front an 2 Parallelstraßen, bestehend aus massiv gebautem, in bestem Zustande befindlichem Wohnhaus an der einen Straße und freiem Bauplatz an der anderen ist per sofort preiswerth zu verkaufen. 26945

Näheres N 3, 4, 2. Stock.

Ein langer Tisch, 1 Kinderbettlädchen und 2 Bettladen zu verkf. R 5, 9, 2. Stock. 27572

3 schöne **Porzellanöfen** (2 weiße, 1 brauner) werden billig abgegeben. 27638

J. H. Esch, Ofengeschäft, B 1, 2.

Zwei- u. vierräderige **Handwagen** und **Doppelleitern** in allen Größen billig zu verkf.

27090 Q 3, 2/3.

Eine gut erhaltene **Salonmöbelgarnitur,** Mahagoni mit Seide zu verkaufen. 28243

B 7, 3, 2. Stock.

3 neue Pritschenrollen, 3 neue Bordwagen, 1- u. 2spännig, neue gebrauchte Hobelbänke, 1 Bäckerkarren, 1 Metzgerkloz, 1000 St. Felgen zu verkaufen. 28238

H 3, 13.

Bycicle und Dreirad

fast neu, billig zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 28228 an die Exped. d. Bl. 28228

Ein großer **Eisschrank,** für Flaschenbierhändl. geeignet, billig zu verkaufen. 28306

Näheres bei der Exped.

100 Strohmatratzen billig bei 26559

W. Landes, S 2, 4.

Gebrauchte Schränke, Bettladen Tische u. Stühle in H 7, 8. 28292

Gebrauchte Deckbetten, Pölcen und Kissen in H 7, 8. 28293

Gebrauchte Herde, Oefen und Ofenrohr in H 7, 8. 28294

1 schönes Bett (sehr gut) für 60 Mark in H 7, 8. 28295

2 Theken, 1 Gläserschrank, 1 Büffet, 1 Spiegel in H 7, 8. 28296

1 H. Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Malerstaffelei in H 7, 8. 28297

Zu verkaufen

1 Magazin-Stiege 5 Stock hoch, sowie 2 Hofthore.

27671 G 7, 6.

1 eichener altdeutscher **Schrank,** ist wegen Platzmangel zu verk., 28166 **Geyer** in **Ladenburg.**

Blaue Kartoffel, per Ztnr. 3 M. 50, zu verkaufen. 27596

Verbindungskanal, gegenüber der Wirthschaft Schmoll.

25 Ztnr. gutes **Klee- u. Wiesenfutter** preiswürdig zu verk. bei Frau **Keßler, Weinheim,** Louisenstraße. 27664

1 Parthie **Ochsenhörner** zu verkaufen. D 4, 15. 27925

Zwei gute **Zugpferde** zu verkaufen.

Näheres bei

28060 Kutscher **Kögel,** F 7, 11.

Aechter junger **Spitzer,** kleine ächte Race (Männchen) zu verkaufen. G 5, 14, 3. St. 28282

6 Cubikmeter neue **Bruchsteine** sind billig zu verkaufen.

27947 S 3, 13, 3. Stock.

Dung zu verkaufen. 27084

Näheres G 4, 16.

Stellen finden

Wer eine kaufmännische Stelle sucht, verlange sofort unsere neueste Vakanzenliste, enthaltend über 60 offene Stellen aller Branchen und Qualifikationen, gegen Einsendung von M. 1.20 in Briefmarken.

W. Hirsch's Central-Bureau, Mannheim. Q 3, 2. 27808

2 tüchtige Feilschmiede

auf Wagen gesucht bei hohem Lohn von 28040

A. Brösamle, Wagenfabrik, Kaiserslautern.

Schlosser auf Kassenschränke gesucht. 28058

U 6, 3.

Tüchtiger **Spengler** gesucht.

28140 C 4, 15.

Schreiner gesucht. 28229

Jakob J. Reis, G 2, 22.

Tüchtige **Glaser** gesucht.

28268 **Schwetzingerstr. 79c.**

Schmied-Gesuch.

Ein im **Wagenbau** erfahrener und tüchtiger Schmied, welcher hauptsächlich an der Bank zu arbeiten hat, findet angenehme u. dauernde Stellung bei 28299

Wilh. Hiß, Wagenfabrikant, **Aachen,** Rheinpreußen.

Barbiergehilfe gesucht.

28224 **Heß,** P 1, 10.

Ein braver, anstelliger Junge als Hausbursche gesucht.

Näheres im Verlag. 28218

Ein ganz zuverlässiger junger **Mann** für dauernde leichte Beschäftigung gesucht. 28200

Ohne gute Zeugnisse nicht zu melden. Näh. im Verlag.

Ein gewandter **Zapfbursche** sofort gesucht. 28298

Näheres in der Exped.

Braver Bursche mit guten Zeugnissen gesucht. 28310

N 3, 1.

Verkäuferinnen, Erzieherinnen, Haushälterinnen, Directricen ꝛc. placirt **sofort W. Hirsch's Centralbureau,** Q 3, 2, **Mannheim.** 27008

2—3 Mantelarbeiterinnen und einen **Schneider** gegen hohen Lohn gesucht. 28207

Chr. Fischer, T 1, 14, 3. St.

Ein Kochlehrmädchen

wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. 28189

Hotel drei Glocken.

Lehrmädchen

zum Kleidermachen gesucht.

27550 G 5, 6, 3. Stock.

Tüchtige **Taillen- u. Rockarbeiterinnen** gesucht. 28280

R. Kunzweiler, F 7, 19.

Kleidermacherin u. Lehrmädchen gesucht. 28274

S. Ober, B 3, 15.

Mehrere tüchtige 28265

Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Rosenfeld & Hellmann.

Ein sol. Mädchen zu Kindern sofort gesucht. M 2, 18. 28275

Ein reinliches **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort ges.

27476 H 10, 1.

Ein braves, junges **Mädchen** sofort gesucht. D 6, 14. 27108

Ein ordentliches Mädchen für eine einzelne Dame sof. gesucht.

28248 L 11, 1b, parterre.

Es wird für sogleich ein ord. Mädchen gesucht, das kochen kann und die Hausarbeit übernimmt.

28234 H 8, 39, 3. Stock.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht. M 5, 10. 28286

Ein **Lehrmädchen** gegen Bezahlung gesucht. **E 3, 15,** Schirmladen 28309

Stellen suchen

Zimmerpolier,

ein tüchtiger, im Hoch- und Treppenbau sucht Stellung in einem größeren Baugeschäft.

Gefl. Offert. unter L. G. No. 27941 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 27941

Ein tüchtiger, solider **Bauführer,** der ein Geschäft selbstständig zu führen versteht u. g. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogl. Stelle. Gefl. Offerten unter No. 27876 an die Exped. 27876

Ein tüchtiger zuverlässiger

Maurerpolier,

der selbstständig ein Geschäft zu führen versteht u. gute Zeugnisse hat, s. Stelle. Näh. i. Verl. 28079

Ein verheiratheter Mann, cautionsfähig, sucht Stelle als **Magazinier,** Portier ꝛc. Näheres im Verlag. 28241

Packer.

Ein tüchtiger sucht Beschäftigung. Näh. im Verl. 28077

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird per 1. April d. J. in einem **En-gros-Geschäft** eine **Lehrlingsstelle** gesucht. Gefl. Offerten unter K. 28237 an die Exped. 28237

Ein junger Mann, 17 Jahre, stadtkdg., sucht Stelle als **Ausläufer** 2c. Näheres Exped. 28223

Eine gep. **Krankenwärterin** empfiehlt sich. H 2, 12. 27421

Ein **Mädchen** sucht Monatsdienst. **J 7, 27.** 27658

Eine gesetzte erfahrene Person wünscht die Leitung eines Haushalts oder Aushülfe in anständ. Hause. Näheres **D 7, 20**, Hths., 3. Stock. 28246

Zwei junge Fräuleins (Schwestern und Mannheimerinnen) im Auslande erzogen und bis jetzt in den feinsten Familien theils als Erzieherinnen u. Lehrerinnen für Musik und fremde Sprachen, theils in ersten Verkaufs-Magazinen jetzt noch thätig, suchen in Mannheim passende Stellung.
Prima Referenzen u. Zeugn. zu Diensten. — Offerten unter P. & M. 28243 an die Exped. d. Bl. erbeten. 28243

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus anstd. Familie, welcher Talent zum **Zeichnen** hat, findet zu Ostern Aufnahme. 28267
Zu melden **H 7, 24, 2. St.**

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann ist in einem hiesigen **Bankgeschäft** eine **Lehrlingsstelle** offen. Derselbe erhält Bezahlung. 27950
Offerten nimmt die Expediton unter Nr. 27950 entgegen.

Lehrling

in eine Cigarrenfabrik gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 27997 an d. Exped. 27997

Für ein größeres Assecuranz- und Speditions-Geschäft wird auf Ostern ein

Lehrling

mit hübscher Handschrift gesucht. Näh. in der Exped. 27675

Aus einer Arbeiterfamilie wird ein Lehrling mit Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bezahlung sofort.
Ebler & Cie.,
27865 L 12, 9b.

Buchbinderlehrling

ein braver, auf Ostern gesucht. 27979 **W. Jarschel, Q 4, 23.**

Ein ordentl. Junge, der die **Schuhmacherei** erlernen will, auf Ostern ges. Näh. i. Verl. 27643

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. 24498
Näh. im Verlag.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen aus guter Familie findet sof. oder auf Ostern Stellung als **Lehrling** in einem größeren **Getreidegeschäft.**
Offerten sind unter No. 28057 an die Exped. zu bef. 28057

Ein Lehrling

auf Ostern gesucht von 26208
F. Nemnich, Buchhandlung.

Ein braver Junge kann das **Schlossergeschäft** erlernen. 28262 H 9, 2.

Miethgesuche

Ein **Laden** mit kleiner Wohnung für ein Specerei-Geschäft in guter Lage per Ende August, Septbr. oder Oktbr. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter **R.** 27973 besorgt die Exped. 27973

Ein **großes Tabakmagazin per sofort** oder per **April** beziehbar zu miethen gesucht. — Offerten unter K. 27842 an die Exped. d. Bl. erbeten. 27842

Ein möbl. Zimmer mit ganzer Pension in einem anständigen Hause von einen jungen Mann, möglichst in der Schwetz.-Vorstadt, gesucht. 28108
Preisofferte unter No. 28108 an die Expedition dss. Bl.

Ein Hauptlehrer (ohne Kinder) sucht auf 1. Juli eine Wohng., bestehend aus 4 Zim. u. Zubeh. zu miethen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter K. M. 28222 an die Exped. ds. Bl. 28222

8 Zimmer, Küche und Zubehör per Monat Mai zu miethen gesucht. Offerten unter No. 28226 an die Exped. 28226

In der Nähe der Infanterie-Kaserne werden bis 1. April 2 unmöbl. Zimmer gesucht.
Offerten unter Nr. 28269 an die Expedition. 28269

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension wird sofort zu miethen gesucht. 28298
Offerten unter No. 28298 an die Exped.

In der Oberstadt wird eine schöne Wohnung von 9 bis 10 Zimmern per 15. Juni gesucht. Gefl. Offerten m. Preisang. unter No. 28284 an die Exped 28284

Läden

L 4, 9 miethen. 27833

S 4, 17 eine Werkstatt zu vermiethen. 27631

O 5, 1 Laden mit Wohn sof. z. v. 26775

P 3, 3 ein Laden mit 2 anstoßenden Zim. für Comptoir, auch Magazin geeignet, per 1. Mai zu verm. 28161

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25680

Ein kleiner **Laden** mit Wohnung per Mai zu verm. 24971
Näheres in der Exped.

Für Friseure u. Barbiere. Ein Laden mit kl. Wohnung billig zu vermiethen. Näheres im Verlag. 27336

Das Gasthaus zu den **3 Königen L 4, 13** mit Realgerechtigkeit ist sofort an einen **tüchtigen, kautionsfähigen Wirth** zu vermiethen. 27865
Näh. **J. Ludwig, U 6, 1a.**

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 28215

2 helle Parterrezimmer als Comptoir oder ruhige Werkstätte zu verm. 28150
Neckarvorland Z 5½, 3a.

Zu vermiethen

B 7, 7 ist der 2 St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 26766
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 7b 3. St. per Mitte Juni zu verm.
Näh. im 2. St. 27851

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör Gas- u. Wasserleitg. bis Mai z. v. Näh. Seitenbau part. 27601

D 4, 15 kleine abgeschloss. Mansardenwhng 2 Z. u. Küche sogl. zu v. 27924

D 6, 7|8 1 Mansardenwohnung, best. aus 3—4 Zim., Küche u. Zubeh. an 1 kl. Familie zu v. 27815

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 26403

E 8, 8a 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 26483

F 4, 14 Hth., 1 kl. Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 27972

F 5, 20 3. Stock, 1 Wohnung m. Wasserl. zu vermiethen. 28254

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. vm. Näh. Part. 27301

F 7, 26a Ringstr. beste Lage, schöner 4. St., 5 Zim. mit Zubehör, comfortabel eingerichtet z. v. 25259
Näh. eine Treppe hoch.

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezim., m. Zubeh., comfortabel eingerichtet, zu vermiethen. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

G 2, 8 3. St., 6 Zim., 2 Garderoben, Küche und Zubehör ganz oder getheilt zu vermiethen. 27098

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 15|2 3. Stock, 1 gr. Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserltg., heller geräumiger Hof, per sofort oder später zu verm. 26127

G 7, 22 3 schöne gr. Z., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres im Hinterh. 27967

G 8, 20 zwei sehr schöne Wohng. von 3 Zim., Küche und 4 Zim., Küche mit Wasserlt. bis 1. Mai zu v.
Näheres parterre. 28271

G 8, 22b 2 gr. Zimmer und Küche zu vermiethen. 28232

H 1, 3 4. St., 3 Z., Küche m. Zubeh. zu v.
Näheres 3. Stock. 27193

H 1, 9 der 2. Stock, 3 Z., Küche u. Keller zu verm. Näheres parterre. 27953

H 4, 4 kleine Wohnung zu verm. 28087

H 7, 24 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör zu v. Näheres part. 27965

H 7, 25 2. Stock, Seitenbau, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 27920

H 9, 1 1 schöner 2. St. 7 Zim. und Küche Speisekammer, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung u. sonstigem Zubehör ist alsbald beziehbar zu vermiethen. 27469

H 9, 2 unweit der Ringstraße, 1. u. 2. St., 4 Zim. sammt Zubehör m. Gas- u. Wasserleitung zu verm. 27690

H 9, 26|1 3. St. n. des 2 Güterbahnh. 2 große Zim. a. d. St. möbl. od. unmöbl. sof. z. v. 26860

J 5, 2 1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. beziehb. zu v. 27735

K 1, 9a 4. Stock, 2 Zim. an ruhige Leute per sof. oder 1. April zu v. 28142

K 3, 11d Ringstr. 4. St., best. in 4 Zim., Küche, Magdzim. u. allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., per 1. Juni zu verm. 27919
Näheres H 7, 25, parterre.

K 4, 6 Gaupenwohnung, 2 Zim. mit Küche und Keller zu verm. 28286

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 27612

L 6, 5 1 leeres gr. Zim. nebst Küche in den Hof g. an 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 28251

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 **Bel-Etage mit Garten, 5 Zimmer, Badezim., im 5. Stock ein Fremdenzimmer u. Magdz. u. sonstigem Zubeh. per 1. April sehr preiswürdig zu vermiethen.**
Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

L 14, 5b schöne Mansardenwohnung, 2 Zim. nebst Küche und sonstigem Zubehör per sofort an ruhige, anst. Leute billig zu v. Näheres part. oder 2. Stock. 27949

Villenviertel.

L 15, 8b Bismarckstraße, 1 eleg. 2. und 4. Stock zu 5 Zim., Küche, Magdkammer, allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres C 2, 5. 25335

L 16, 6 3 eleg. unmöbl. Zim. sind ganz od. getheilt bis April beziehb. zu verm. Näh. 2. St. 28111

L 17, 1a 4. St., 1 fein möbl. Eckzim., ev. Wohn- u. Schlafzim. mit freier Aussicht auf die Bahnhof-Anlagen an 1 ober 2 bess. Hrn. bis 1. April preiswürdig zu vermiethen. 27918

M 4, 10 eine Wohnung im 4. St., 2 Zim., und Küche auf die Straße sofort zu vermiethen. 28112

N 1, 2 im Seitenbau, eine freundl. Wohnung mit 2 Zim. u. Küche m. Wasserl., Keller u. Speicher zu verm. Zu erfr. im Vorderhs. 1 Tr. 27451

N 4, 15 2. Stock, 8 Zim. (Wohng. des Hrn. Dr. G. Heuck) per 1. Juni zu vermiethen. 27818

O 6, 2 2. St., 2 Wohnung. je 2 Zimmer und Küche per 1. April, 1. Stock 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. per 1. Mai zu verm. Auch ist ein Lagerraum oder Werkstätte per 1. April zu verm. 27617

P 3, 9 3. Stock, 2 Z. u. Abschluß (Wasserl.) per Anf. April zu verm. 28091

Q 2, 6 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 26171

Q 3, 10 der 2 Stock zu verm. 28163

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

R 3, 5 4. Stock, Eckwohng. zu verm. 28239
Näheres parterre.

S 1, 4 1 freundliche Wohng. best. aus 3 Z., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu v. 26946

S 3, 2|1 3 Zimmer, Küche 2 und Keller sowie 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 27689

S 4, 8|9 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 15. April d. J. zu verm. 28078

S 4, 10 1 kleine Wohng. zu verm. 27963

S 4, 20 3. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 27827

T 1, 1 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 28172

T 6, 6 Neubau, 1 Parterrewohnung, auch für jedes kleine Geschäft geeignet, sowie mehrere kleinere Wohnungen nebst 2 Werkstätten (auch als Magazin oder Lagerraum) zu vermiethen. 27936

U 5, 11 4. Stock, 1 leeres Zim. auf d. Str. gehend, zu verm. 28257

U 6, 2b der 2. Stock, 5 Z., Küche, Kammer 2c., Glasabschluß, Gas- und Wasserl. vom 15. März ab oder später zu vermiethen. 26738

Z 6, 2b Ringstraße, Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim., Küche m. Zubehör gegen Mitte April zu v.
Näheres parterre, Nachm. von 2—5 Uhr. 27964

Z 7, 2a **Kaiserhütte** vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in **R 3, 2** 28025

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

Z 10, 16b **Lindenhof** Wohnungen zu vermiethen. 27843

ZF 1, 3 neuer Stadtthl., 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung auf 1. April zu vermiethen. 28255

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 28030
J. Doll, Kirchendiener.

Neben dem Tattersall No. 10 1 schöne Wohnung im 4. Stock, 3—4 Zim., Küche, Wasserl. u. sonstiges Zubehör sofort oder bis April zu verm. 28062

Eine schöne **2. Stock-Wohn.**, 4 Zim. u. Küche inmitten eines großen Ziergartens, früher Espenschied'schen-Villa, Neckarg. 28080

Baumschulgärten

Eine Hochparterre-Wohnung per Juli zu vermiethen. 27600
Reflektirende belieben ihre Adressen unter No. 27600 in der Expedition niederzulegen.

Zu verm. am Stadtpark.

In meinem Hause B 6, 25 ist die II. Etage (über 2 Stiegen) bestehend in zehn meistens großen elegant ausgestatteten Zimmern, einem hübschen Badezimmer, Küche und Speisekammer, 1 bis 2 Mansarden-Wohnzimmern, 2 Mägdekammern und sonstigem Zubehör auf Frühjahr zu verm.; **ebenso im meinem neuen Hause B 6, 26/27**, die III. Etage (über 3 Stiegen), bestehend in zwölf meistens großen elegant ausgestatteten Zimmern, Badezimmer, Küche, Vorrathskammer 2c. 2c., (das ganze Haus mit Dampfheizung versehen.)
Ferner in **ersterem Hause B 6, 25**, eine Wohnung auf der III Etage mit 5—6 Zimmern, Badekabinet, Küche, 2c. 2c.
Sämmtliche Wohnungen haben direkte Aussicht in den Park und auf das Haardtgebirg — rückwärts freie ruhige Lage nach einem größeren Garten.
Näheres zu erfrag. im Comptoir **B 6, 27** parterre. 28280
Johannes Pohly.

2 schöne Mansardenzimmer an kinderlose Leute zu verm. 28160
Näheres in der Exped.

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres **M 4, 4.** 25596

Am Schloß

2 Zim., 1 Kammer, 1 Küche, Keller u. Wasserleitung pr. 1. April zu verm. Näh. Exped. 26309

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Exped. 27956

Ein abgeschlossener 2. oder 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu v. Preis Mk. 550.
Näheres **D 4, 19.** 27597

Ringstraße, 4. Stock, 5 Z. u. Zugehör zu verm. 27468
Näheres G 8, 29.

Friedrichsfelderstr., „zur Stadt Frankfurt", kl. Whng. zu v., 1 Whng. i. beziehb. 27467

Traitteurstraße 11 abgeschlossene Wohnungen, 3 Z. u. Küche mit Wasserl. zu v. Näheres Schwetzingerstr. 70a. 28090
Konrad Schäfer's Erben.

Traitteurstr. 12d (Schwetz.-Str. rechts) Parterrewohnung, 5 Zim. u. Küche, für Kostgeberei und Flaschenbiergeschäft geeignet, per 20. März zu verm. 27576
Näheres im Laden

Schwetzingerstraße 50 1 Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserl. zu verm. 27825

Schwetzingerstr. 67b, zwei Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 27473

Schwetzingerstraße 70a 4. Stock, 1 gr. leeres Zim. sof. beziehbar zu verm. 27480

Möbl. Zimmer

B 6, 13 1 gut möbl. Z. zu verm. 27852

C 2, 7 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer an 1 Hrn. sofort zu vermiethen. 28277

C 3, 3 möbl. Parterrezim. zu vermiethen.
Näheres im Hof. 27826

C 8, 4 4. Stock, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 27839

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, kl. schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 27838

D 4, 18 1 gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer für 1 ob. 2 Hrn. bis 1. April zu verm. 27622

D 8, 2 Ringstr., 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 28256

E 4, 17 2. Stock, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. billig zu v. 27093

E 7, 2 1 möbl. Zim. billig z. vm. 28085

E 8, 8 gegenüber d. neuen Postgebäude, 1 fein möbl. Parterrez. sof. zu v. 27854

E 8, 11 2 Tr. rechts, möbl. Zim. an 1 anstd. Herrn zu vermiethen. 27526

F 4, 12 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 26568

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 27074

G 3, 12 ein freundl. möbl. Zim. auf d. Str. gehend, sof. zu. verm. 28167

G 4, 7 3. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 28285

G 5, 5 schön möbl. Zim. auf d. Str. g. mit separatem Eingang per 1. April zu vermiethen. 26482

G 7, 5 4. St. ein einfach möbl. Zimmer zu verm., pr. Monat 8 M. 27570

G 8, 23b 1 einf. möbl. Z. mit Kost zu vermiethen. 28096

H 4, 8 3. St. 1 möbl. Zim. an 2 Arbeiter billig zu vermiethen. 28074

H 4, 19|20 in ein möbl. Z. 1 anstd. Zimmercollege sogl. ges. 27595

H 9, 2|1 4. St., 1 Z.-Colleg. ges. 28273

J 7, 7c part. rechts, einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 27621

J 7, 19 Laden, 1 Zimmer mit 2 Betten an 2 anst. Herren zu v. 28253

K 2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 27985

K 4, 14 4. St. 1 einfach möbl. Zim. an 1 ob. 2 sol. Arbeiter z. v. 27868

L 2, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. mit Pension bis 1. April zu verm. 27613

L 14, 4 3 ineinanderg. f. möbl. Zim. zus. oder getheilt sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 27781

M 2, 15 2. St. 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 27569

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 28667

O 4, 11 part., ein schön möbl. Zimmer a. d. Hof geh. billig z. v. 27536

O 4, 11 3. St. 1 schön möbl. Zim. a. d. Straße gehend bill. z. v. 27604

O 5, 8 3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension per 1. April zu verm. 28084

P 4, 16 am Strohmarkt, 2. St., 2 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. 28075

P 6, 2 1 einf. möbl. Mansardenzimmer mit 2 Betten zu verm. 27575

Q 4, 4 3. Stock, fein möbl. Z. an soliden Herrn zu vermiethen. 27483

Q 5, 19 einf. möbl Zim. mit separ. Eing. sofort billig zu verm. 27363

Q 7, 3b 1 gr. schön möbl. Zim. an 2 Herren sofort zu vermiethen. 27836

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. bis 15. März zu vermiethen. 27748

S 3, 2|1 3. Stock rechts, 1 schön möbl. Z. an 1 oder 2 Herrn sofort billigst zu vermiethen. 27479

S 4, 15 2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27898

T 1, 11 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 27853

U 6, 4 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. für 2 anständige Herren zu v. 27837

ZC 2, 4 3. Stock, neuer Stadtth., 1 möbl. Z. an 1 oder 2 Hrn. zu v. 27780

ZF 1, 1b 3. St., Dammstraße, 1 frdl. möbl. Zim. sof. zu v. 28059

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Wallstadtstraße 5a**, 3. St. 28252

Ein gut möbl. Zimmer in der Oberstadt, das seit 4 Jahren von einem Beamten bewohnt, ist weg. Versetzung desselben, per sofort beziehbar, zu verm. Näheres im Verlag. 27492

Ein schön möbl. Zimmer, 2 Fenster auf die Straße, 2. St., an 2 solide Herrn zu v. 28235
Näheres **J 4, 15** bei **Brenkmann.**

Schwetzingerstraße 14b 3. Stock, ein schön möbl. Zim. in der Nähe des Tattersalls sofort zu vermiethen. 27841

(Schlafstellen.)

F 5, 8 gute Schlafstelle zu verm. 28021

F 6, 8 4. St., 2 Schlafst. sof. z. v. 27802

G 5, 5 1 bessere Schlafst. billig zu verm.
Näheres parterre. 27952

G 5, 15 part., 1 Schlafst. sof. zu v. 28258

G 7, 1a 4. Stock links, Schlafst. zu v. 27462

H 2, 12 2. Stock, Hths., bessere Schlafst. für 2 sol. Arb. sof. z. v. 28077a

H 6, 10 Seitenbau, part. rechts, Schlafst. zu vermiethen. 28227

J 7, 6 Hinterhaus, parterre, Schlafst. zu v. 27940

K 4, 7 3. Stock, 2 bessere Schlafst. mit oder ohne Kost zu verm. 27372

Q 3, 15 3. Stock, Schlafst. sof. zu v. 28148

Schwetzingerstraße 70a 4. St., 2 Schlafst. an sol. Arb. zu vermiethen. 27481

Kost und Logis

G 5, 1 2. St., einige Leute können g. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch erh. 28272

G 8, 24b 2. St., 2 Arb. in Kost und Logis gesucht. 28311

H 4, 7 **Kost und Logis.** 28658

J 4, 17 Kost und Logis. 28276

J 5, 18 Kost und Logis. 25099

R 4, 5 Kost und Logis. 28126

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22136

Z 4, 19 3. Stock, 1 anstd. Arbeiter in Kost und Logis gesucht. 27560

Z 10, 16b **Lindenhof Kost und Logis.** 27844

Ein kleines Zim. mit gutem Bett unentgeldlich an ein braves Mädchen oder ältere alleinstehende Person gegen geringe Gegenleistung abzugeben. 27393
Näheres in der Exped.

Jü. junge Leute können bill. **Kost und Logis** erhalten.
Näheres im Verlag. 28053

MARCHIVUM

Neuheiten in Damen-Mäntel für die Frühjahrs-Saison.

Von meiner **Berliner** Einkaufsreise zurückgekehrt, beehre mich den Empfang der erschienenen Neuheiten ergebenst anzuzeigen. In besonders großer Auswahl und sehr billigen Preisen empfehle 27849

Promenaden-Mäntel & Confirmanden-Jaquettes.

Anfertigung nach Maß nach den neuesten Modellen in bekannt feiner Ausführung.

Breitestrasse, B 1, 5. **Lina Riegel,** Breitestrasse, B 1, 5.

Damen-Mäntel-Fabrik.

J. H. May, E 1, 7

(gegründet 1784.) 28204

Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie Theilen derselben.

Großes Lager in **Leinwand** bester Qualität, **Damast-** und **Drelltischzeug, Shirting,** Pique, **Piquedecken, Wolldecken, Bettdrillch** und **Bettbarchent.**

Reiche Auswahl. Reellste Bedienung. Billige feste Preise.

Bettdrelle

in circa 100 verschiedenen **Mustern,** den Herren **Tapezierern** besonders empfohlen, zu Engros-Preisen 28118

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23

Spezial-Betten-Geschäft.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, (Angestellter), mit drei erwachsenen Kindern, wünscht sich mit einem gesetzten Mädchen oder Wittwe mit gutem Character u. ungefähr 2000 M. Vermögen, die Liebe zu Kindern hat, alsbald zu verehelichen.

Offerten mit Photographie an die Expedition d. Bl. Diskretion Ehrensache. 27969

Friedrichsbad

G 7, 10. 25604

Bade-Anstalt.

Mineral-Bäder, Römisch-, Irische- und Russische-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt. Wasser von der städtischen Wasserleitung.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Selbstgemachte **Kinder- und Mädchenstiefel,** gute, selbstgemachte **Herrenstiefel,** sowie **Winterschuhe** unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. 26454

H 4, 29. J. Baumann, H 4, 29.

Franz. Conversation

sucht ein gebild. Mädchen mit anderen Damen. 28007

Gefl. Anträge unter L. H. 28007 an die die Exped. d. Bl.

Statt 10 M. um 5 M. franco

erhält Jedermann von mir je 52 Bogen feinst Postpapier u. Couverts; 12 feine Federhalter; 10 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst. Rauchtaback; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Canzleipapier und noch einen Gegenstand im Werthe von 50 Pfg. gratis. 26788

J. E. Dümlein, Nürnberg

Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife **überraschend** in ihrer Wirkung gegen alle **Hautunreinigkeiten** als **Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Hautschärfe etc.** und gibt der Haut einen **zarten, blendendweissen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

22123 **J. Brunn.**

Ein die Schule besuchendes Mädchen wird in Pflege angenommen bei anständiger kinderloser Familie. 27407

Näheres in der Exped.

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658

Gg. Fischlein, S 3, 1.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 26625

E 5, 10|11

3. Stock 2 Thüre links

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 24332

Nürnberger 25790

Kinderwagen-Fabrik

von Leonhard Kolb in Nürnberg

versendet zu Fabrikpreisen direct an Private **Kinderwagen** in den feinsten Ausstattungen, auf Velocipedrädern mit u. ohne Gummibezug. Reichillustrirte Kataloge gratis und franco. Viele Anerkennungen von hohen u. höchsten Herrschaften zu Diensten.

Die Kinderwagenfabrik

von 27075

Christian Ihle,

Mannheim, F 2, 9

liefert, bei reichster Auswahl, besser wie jede auswärtige Fabrik, bei billigsten Preisen franco in's Haus. Sämmtliche Reparaturen und einzelne Bestandtheile für Kinderwagen.

F 1, 9

Gebrüder Hahn

empfehlen 28061

Confirmanden-Anzüge

von 10, 15—30 Mk.,

Herren-Anzüge

von 12, 20—40 Mk.,

Knaben-Anzüge

von 2, 5—15 Mk.

Hosen und Westen

von 2,50, 5—15 Mk.

Gebrüder Hahn,

F 1, 9, Marktstraße.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040

A. Donecker, O 2, 9.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von **Möbeltransporten** bei Umzügen. Poliren und Wichsen der Möbel wird bestens besorgt.

P. L. Gebde, Schreinermstr., K 3, 6. 27816

Familien-Nachrichten,

als Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- u. Todes-Anzeigen, Nachrufe, sowie Danksagungen werden von der 26580

Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Mannheim, O 4, 5

in allen gewünschten Zeitungen schnellstens bekannt gemacht.

Carl Stark, Architekt.

Bureau: M 2, 7. 26239

Wohnung und Bureau

befinden sich vom 12. März an in meinem Hause

Q 7, 15, Ringstrasse,

gegenüber der Turnhalle.

Wilhelm Fucke,

Architekt und Baugeschäft.

Obiger empfiehlt sich im Anfertigen von Zeichnungen und Kostenanschlägen jeder Art, ferner übernimmt derselbe ganze Neubauten, sowie die Ausführung von Maurerarbeiten und allen in dies Fach einschlagenden Reparaturen. 28094

„Excelsior"

Amerikanisches Permanent-Farbekissen.

Bestes Fabrikat.

Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.

Empfiehlt 25472

Joseph Diem, Graveur, **C 1, 5**

gegenüber dem Kaufhaus.

Atelier für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet. 25600

Franz Holzer, J. 3, 17.

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-Oel, Parket-Wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither, 27724

Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmarkt.

Wertheimer-Dreyfuss Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe, Seidenzeuge und Modelle. 28151

Wiesbadn. Kochbrunnen-Quellsalz

ein reines Naturproduct

von heilkräftiger Wirkung bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art, bei acuten und chronischen Katarrhen der Luftröhre und Lunge, bei Husten, Heiserkeit, Schleim-Auswurf etc.

Preis per Glas (ca. 100 gr.) 2 Mk.

Wiesbadener Kochbrunnen-Pastillen per Schachtel 1 Mk. 17951

WIESBADENER BRUNNEN-COMPTOIR.

Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

Man reiche dem Glücke die Hand.

Mannheimer

Maimarkt-Loose.

Loose à Mk. 2.—

Hauptgewinne im Werthe von Mk. 7500, 4500 etc.

sind durch die **Expedition** zu beziehen.

Nach Auswärts à Mk. 2.10.

Expedition des „General-Anzeiger"

Mannheimer Journal.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Schirme: Zanella von 1 Mk. bis 6.50, Gloria von 2,10 bis 18 Mk., Seide von 6.50 bis Mk. 26.—

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Dosen, Kämme und Bürsten, Federkasten, Metermasse, Bilderrahmen, Harmonika, Bronzegegenstände, Hirschhornartikel, Hosenträger, Mantelriemen, Cigarrenetuis, Portemonnaies. Leibriemen mit Patentschloss per Stück 1 Mk. und 1 Mk. 50 empfiehlt 26465

Karl Pfund, Q 1, 4.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meiner Lokalitäten verkaufe von heute ab meine großen Vorräthe in 27825

Polster- und Kastenmöbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz Dreifuss,

F 3, 9. F 3, 9.

Inventur-Ausverkauf

vom 6. März — 20. März.

Eine große Parthie

Kinderkleider und -Mäntel

für Frühjahr und Sommer,

wollene Kleiderstoffe, farbige Battiste, Schürzen, Blousen, Hütchen etc.

wird, um rasch damit zu räumen, **außerordentlich billig** abgegeben. 27945

J. J. Quilling, D 1, 2.

Fertige Betten

von 30 M. an u. die dazu gehörigen Ueberzüge u. Betttücher,

Bettfedern u. Daunen

von Mk. 1.50 an bis 6 Mk. pro Pfd. 27812

Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.

H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Johann Bosch, Mannheim

Fabrikation und Lager von Maschinenriemen, Nähriemen, 27996

Baumwoll- und Kameelhaartreibriemen.

Anfertigung von Fahr- und Chaisen-Geschirren.

Alle Arten Pferde- und Wagen-Decken.

Reparaturen prompt und billig.

Hochfeine

Taschentuch-Parfüms, Pomaden etc., die ich aus erster Hand von **Grasse & Cannes** bezogen und selbst abgefüllt habe, stellen sich trotz besserer Qualität viel billiger als Fabrikate von **Lubin, Pinaud, Atkinson** 2c. Ich empfehle deshalb meiner verehrl. Kundschaft sich von der Vorzüglichkeit der unverschnittenen resp. unverdünnten Waare zu überzeugen und gebe gerne Proben hiervon unentgeltlich ab. Vorräthig sind nachfolgende Gerüche. **Violettes, Rose, Heliotrope, Jokeyclub, Reseda, Jasmin, Essbouquet, Springflowers, New mown hay, Millefleures, Orange une Jonquille.**

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager in **Seifen, Schwämmen, Kamm- u. Bürstenwaaren,** etc. in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvollst

E. A. Boske, Herren- u. Damenfriseur.

O 2, 1, Paradeplatz. 26907

MARCHIVUM